

# 15 16



Stiftung Sport-Gymnasium Davos

# Jahresbericht

## **Impressum**

Stiftung Sport-Gymnasium Davos

Grünenstr. 1, 7270 Davos Platz

Telefon +41 81 410 01 70

Telefax +41 81 410 01 71

E-Mail [info@sportgymnasium.ch](mailto:info@sportgymnasium.ch)

[www.sportgymnasium.ch](http://www.sportgymnasium.ch)

[www.sporthandelsschule.ch](http://www.sporthandelsschule.ch)

Redaktionsteam

Esther Brühlmann und

Janina Sakobielski

Fotos

Swissolympic/Kurt Schorrer

Sport-Gymnasium Davos

Marcel Giger

Esther Brühlmann

Janina Sakobielski

## Editorial

Wann haben Sie das letzte Mal eine Grenze überschritten? In den Sommerferien anlässlich eines Übergangs von einem Land in ein anderes? Oder in Ihrem beruflichen Umfeld, indem Sie etwas geschafft haben, das Sie sich nicht zugetraut hätten? Oder beim Autofahren innerorts, wo die Geschwindigkeitsbegrenzung bei 50 Stundenkilometern liegt? Unser aller Leben ist geprägt von Grenzen aller Art. Diese Grenzen werden uns immer wieder aufgezeigt, zum Teil überschreiten wir sie willentlich und bewusst und wir müssen unsere Grenzen stets neu erfahren.

Insbesondere Sportlerinnen und Sportler müssen Grenzüberschreitungen wagen und Grenzerfahrungen sammeln. Das Geheimnis des Erfolgs gründet unter Umständen beim einen oder der anderen darauf, dass er oder sie am Tag X über seine Grenzen hinauswachsen kann. Diese Leistungen sind aber immer auch Gratwanderungen. Seine eigenen Grenzen auszuloten und nur so weit zu überschreiten, dass es einem selber und anderen nicht schadet, ist manchmal sicherlich ein Kunststück. Kein Wunder ereignen sich immer wieder Situationen, in denen der Körper oder die Psyche ein Zeichen setzen und mit Verletzungen reagieren. Diese Stoppsignale bringen die Athletinnen und Athleten teilweise ebenfalls an ihre Grenzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SSGD bemühen sich nach Kräften, die jungen Sportlerinnen und Sportler bei solchen Grenzerfahrungen physischer und psychischer Natur zu begleiten. Unsere Trainer, die Sportpsychologin und unser Sportphysiotherapeut beispielsweise bieten Massnahmen und Strategien an, um mit Grenzen, Grenzüberschreitungen und ihren Folgen umzugehen.

Im Schulunterricht oder im Wohnheim ist es teilweise unsere Aufgabe, den Jugendlichen die Grenzen aufzuzeigen. Regeln d.h. Grenzen aufzustellen und durchzusetzen, Überschreitungen festzustellen und eventuell zu ahnden ist Teil unseres Alltags. Es kommt auch vor, dass Schülerinnen oder Schüler uns Grenzen aufzeigen, beispielsweise wenn sie unter Druck stehen und an ihre Leistungsgrenze kommen. Dann kann es manchmal richtig und wichtig sein, Druck wegzunehmen und den jungen Sportlerinnen und Sportlern wieder etwas mehr Luft zum Atmen zu geben. Wir alle sind täglich mit Grenzen konfrontiert und es ist uns diesbezüglich wichtig, unseren Umgang mit den Schülerinnen und Schülern so zu gestalten, dass diese Grenzen positiv und sinnstiftend sind, damit der folgende, altirische Segenswunsch für möglichst viele von ihnen in Erfüllung gehen möge:

*«Mögen die Grenzen, an die du stösst, einen Weg für deine Träume offen lassen.»*

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine interessante Lektüre des neunzehnten Jahresberichtes der Stiftung Sport-Gymnasium Davos.

Esther Brühlmann

## Inhalt

<b>SSGD aktuell</b>	<b>2</b>
<b>Aus der Welt der Schule</b>	<b>4</b>
Schul - und Stiftungsrat	5
Schulleitung	6
Lehrerschaft	8
Wohnheim	11
Sportphysiotherapie	12
Schülerschaft	15
<b>Aus der Welt des Sports</b>	<b>16</b>
Eishockey	17
Ski Alpin	18
Snowboard/Freeski	20
Langlauf/Biathlon	23
Golf	24
Sportbilanz	26
<b>Ein Blick aufs Jahr</b>	<b>30</b>
Séjour linguistique à Dijon	31
Das Schuljahr auf einen Blick	32
Awards	33
EFZ/Matura	35
Abschlussarbeiten	36
<b>Ein Blick hinter die Kulisse</b>	<b>40</b>

## Neue Gesichter

**Seit Februar 2015 sind folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu uns gestossen:**

Unsere neue Cheftrainerin in den Bereichen Langlauf und Biathlon heisst **Katja Boner** und stammt aus Klosters. Als Jugendliche war sie selber aktive Langläuferin und verbrachte ihre Gymnasialzeit an der SAMD. Nach der Matura liess sie sich zur Physiotherapeutin und später zur Sportphysiotherapeutin ausbilden und sammelte berufliche Erfahrungen in einem Trainingscenter und als Betreuerin eines internationalen Distanz-Langlaufteams. 2013 verlegte sie ihren Lebensmittelpunkt nach Norwegen, wo sie neben der Anstellung als Trainerin im Lillehammer Skiclub und beim örtlichen Sportgymnasium auch die norwegische Trainerausbildung absolvierte. Seit Juni 2016 ist Katja Boner zu 100% am Sport-Gymnasium Davos angestellt. Yoga und allerlei Ausdauersportarten wie Langlaufen, Velo fahren, Joggen und Skitouren sind ihre bevorzugten Freizeitaktivitäten.

**Sanne van Heugten** heisst die Wohnheimbetreuerin, die seit dem 1. Februar 2016 zu 40% an der SSGD angestellt ist. Die Mutter von zwei kleinen Söhnen stammt ursprünglich aus dem Süden Hollands, genauer gesagt aus Landgraaf, das unseren Skifahrerinnen und Skifahrern wegen der dortigen Skihalle bekannt sein dürfte. Nach dem Gymnasium studierte sie während eines Jahres Personalwissenschaft, wechselte dann aber in die Ausbildung zur Grundschullehrerin mit Spezialisierung auf psychiatrische Aspekte. Nach ersten Lehrerfahrungen zog es sie mit ihrem Lebenspartner nach Davos, wo sie ab 2006 an der Niederländischen Asthmaklinik mit Jugendlichen arbeitete. Berufsbegleitend bildete sie sich in Zürich an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Kinder- und Jugendhilfe weiter. Nach weiteren Berufserfahrungen im sozialen Bereich (zwei Jahre auf der Notfallstation der Psychiatrie des Waldhauses in Chur und zwei Jahre in einem Heim für schwererziehbare Jugendliche) stiess sie zum Team der SSGD. Ihre Hobbys sind Trailrunning, Skitouren, Skifahren und Reisen.

Seit August 2016 ist **Thomas Kobel** als Trainer für die Freeski an der SSGD angestellt. Der ehemalige Schüler der SSGD, der heute ebenfalls als Cheftrainer des Stützpunktes Davos Freeski und zusätzlich als Bikeguide tätig ist, ist sicherlich der richtige Mann, um unser Angebot für die aufstrebende Sportart Freeski auszubauen. Das Sport-Gymnasium besuchte er zuerst als Alpin-Skifahrer, wechselte dann aber zum Freeski. Nach seiner Matura war der gebürtige Klosterser fünf Jahre lang als Freeski-Profi unterwegs, bevor er sich dem Englisch- und Sportstudium an der Universität Bern zuwandte. Momentan arbeitet er neben seiner 40%-Anstellung an der SSGD an seinem Masterabschluss. In seiner Freizeit begeistert er sich für Sport allgemein, insbesondere aber für Biken und Skateboarden. Auch die Musik und das Lesen gehören zu seinen Hobbys.

## Aus der Färbi

Was im April 2015 sowohl für die Schülerschaft wie auch für die Trainer Neuland war, hat sich in der Zwischenzeit bestens eingependelt. Die Stiftung Sport-Gymnasium Davos hat sich als Besitzerin der Sporthalle Färbi Davos etabliert und ist für deren Betrieb zuständig. Der Übernahme ging eine längere Planungs- und Verhandlungsphase voraus. Die Geschichte der Sporthalle Färbi Davos geht aber viel weiter zurück – erbaut wurde sie 1981. Im Sommer 1990 wurde die Tennisanlage mit fünf Aussenplätzen und einer Ballwand ergänzt. Später baute man in die Halle eine Kletterwand ein und in der Zwischenzeit ist die SSGD bestrebt, diese Geschichte stets positiv weiterzuschreiben.

In der öffentlichen Anlage werden Sportarten wie Tennis, Badminton, Squash, Tischtennis, Klettern, Trampolin springen, indoor Golf und Bogenschiessen ausgeübt. Die Athletinnen und Athleten des Sport-Gymnasiums ergänzen ihr Training in der «Färbi Turnhalle» mit Unihockey, Volley- und Basketball, Skateboarden, Circuit Übungen und natürlich mit den Kraftgeräten.

Für die SSGD ist eben dieser Kraftbereich ein extrem wichtiger Bestandteil des täglichen Trainings. Unsere verschiedenen Trainingsgruppen wie Ski Alpin, Langlauf, Snowboard, Freeski und Reha nutzen den Kraftbereich rund 15 bis 20 Stunden pro Woche. Denn nur wer sein Training intensiv und abwechslungsreich gestaltet, hart an sich arbeitet, verletzungsfrei bleibt und mit Freude bei der Sache ist, gelangt an die Weltspitze.

Nebst dem sportlichen Angebot ist die Färbi auch ein Ausbildungsort, wo die Handelsmittelschülerinnen und -schüler ein kaufmännisches Praktikum absolvieren können. Bisher verschafften sich Maurus Grond, Fabian Heldner, Jérôme Portmann, Sin Schläpfer und Sven Zinsli einen Einblick in das Unternehmen – so schrieben sie Offerten, lernten den Kundenumgang an der Reception, schalteten News auf die Internetseite und bereiteten den Monatsabschluss vor.

Die Sporthalle Färbi Davos bleibt aber auch weiterhin die Heimadresse des Tennisclubs Davos, mit welchem sie eng zusammenarbeitet. So finden regelmässig Turniere, Ferienkurse oder der beliebte Racketmix statt, bei welchem Einheimische und Feriengäste einmal wöchentlich spannende Tennismatches bestreiten. Die beiden Hallenplätze sowie die fünf Sand-Aussenplätze dienen zudem auch den SSGD Tennisspielern als Trainingsstätte.

Das Team der Sporthalle Färbi ist bestrebt, der SSGD eine optimale Trainingsanlage zu bieten und der Öffentlichkeit ein multisportives Zentrum. Kindergeburtstage, ein sportlicher Ausflug während des Klassenlagers oder Firmenevents sind beliebte Anlässe, die bei uns durchgeführt werden. Somit gilt für alle – herzlich willkommen beim grösstmöglichen Spiel- und Sportvergnügen!

Seit August 2015 ist die Talentschule Davos in einigen Räumlichkeiten der SSGD untergebracht. Die neue Schule ist eine Abteilung der Oberstufe Davos, die mit Unterstützung des Kantons Graubünden eine von vier Talentschulen im Kanton auf Oberstufenniveau betreibt. Zu den ersten beiden Sekundar- und Realschulklassen von 2015 gesellten sich im August 2016 16 neue Jugendliche, womit nun 29 Oberstufenschülerinnen und -schüler die Möglichkeit erhalten, ihre besonderen Begabungen und Ambitionen in sportlicher Hinsicht optimal mit der schulischen Ausbildung zu koordinieren.

Die Unterbringung der Talentschule in den Räumlichkeiten des Sport-Gymnasiums ist sicherlich ein Glücksfall, denn es ergeben sich zahlreiche Synergien, die beiden Schulen zu Nutze kommen. Die Oberstufenschülerinnen und -schüler bewegen sich in einem leistungsportorientierten Umfeld und empfinden es als äusserst motivierend beim Mittagessen, in den Pausen oder zum Teil anlässlich gemeinsamer Trainings auf die Schülerinnen und Schüler der SSGD zu treffen. Diese gehen einen Weg, den sich viele der Jüngeren erträumen und können dadurch auch Vorbildcharakter annehmen. Für das Sport-Gymnasium wiederum ist die zum Teil noch kindliche Energie, die die jungen Sportlerinnen und Sportler ins Haus bringen, sehr bereichernd. Nicht zuletzt können auch die Lehrkräfte von einem solchen stufenübergreifenden Erfahrungsaustausch profitieren.

## «Gleiches zu Gleichem»

**Aus  
der  
Welt  
der**

**Schule**

# «It's time to say goodbye!»

Nun ist es soweit: Dies wird meine letzte Berichterstattung als Stiftungs- und Schulratspräsident der Stiftung Sport-Gymnasium Davos sein und ich darf im kommenden Herbst das Zepter in jüngere Hände legen. Ich bin sehr froh und mit grosser Dankbarkeit erfüllt, wenn ich nun den berühmten Schritt zurück tun darf - im Wissen, dass die Nachfolge sehr gut geregelt ist.

Am 9. Juni 2005 durfte ich als Nachfolger des leider allzu früh verstorbenen Initianten und Gründers der SSGD, des hochgeschätzten Bruno Gerber, die erste Sitzung des Schulrates leiten. Es entsprach seinem persönlichen Wunsch, dass ich als sein langjähriger Mitarbeiter beim damaligen Kur- und Verkehrsverein (heute Destination Davos Klosters) seine Nachfolge als Präsident des Stiftungs- und Schulrates des Sport-Gymnasiums Davos antrete. Ich fühlte mich ausserordentlich geehrt ob dieser Berufung. Auch im Wissen, dass ich Brunos grosse Fussspuren nie und nimmer ausfüllen kann, nahm ich diese persönliche Herausforderung sehr gerne an. Im Folgenden bereute ich es keine Minute, diese verantwortungsvolle Tätigkeit auszuüben.

Die Zeit vergeht; was zurückbleibt, sind die Erinnerungen. Die Erinnerungen an eine spannende, lehrreiche und hochinteressante Zeit am Sport-Gymnasium. Mit grossem Stolz blicke ich auf insgesamt elf erfreuliche und wertvolle Jahre zurück. Wir dürfen sehr stolz sein auf das Erreichte. Die Schule hat sich glänzend entwickelt und steht heute kern-

gesund da. Wir dürfen aber auch stolz sein, uns allen Herausforderungen und Tiefschlägen gestellt zu haben. Und auch von denen gab es einige. Es galt, persönliche Schicksalsschläge und den Verlust junger Menschenleben zu verarbeiten. Noch heute bin ich tief beeindruckt, wie hervorragend die Schule gerade in diesen schwierigen Momenten funktionierte. Auch wenn uns diese Tiefschläge bis zum Äussersten beanspruchten, mich persönlich haben sie als Mensch ganz wesentlich weiter gebracht. Wie junge Leute gemeinsam diese Extremsituation angingen und bewältigten, war beeindruckend.

Wie bei einer Schule üblich, stehen bei uns die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Für deren Wohl und Entwicklung im menschlichen, schulischen und sportlichen Bereich wollen wir alles in unserer Macht Stehende unternehmen. Es ist mir ein grosses Anliegen, hier und an dieser Stelle unseren hochgeschätzten, topmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen ganz persönlichen Dank für ihren Einsatz für unsere Schule auszusprechen. Angefangen bei unserem Rektorat, das schon seit Eröffnung der Schule dabei ist, weisen wir einen überdurchschnittlich grossen Stamm von langjährigen und treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf. Aber auch meinen sehr geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Schul- und Stiftungsrates gebührt mein grosser Dank. Gerade für einen wie mich, der aus der Ecke des Sportes kommt, war es sehr wertvoll, auf die uneingeschränkte Unterstützung

des Schulrates zählen zu dürfen. Und ich denke, ich darf heute sagen: «Wir waren ein hervorragendes Team!»

Nun gilt es, Adieu zu sagen. Dies möchte ich verbinden mit meinem grossen Dank. Ein Dank, der an alle geht, welche mich in den vergangenen elf Jahren begleitet haben. Ab November werde ich nicht mehr Bestandteil dieses wunderbaren Teams des Sport-Gymnasiums sein. Ich werde das vermissen. Aber ich werde weiterhin mit Spannung und Interesse die Entwicklung des Sport-Gymnasiums verfolgen und mir auch gestatten, ab und an reinzuschauen in diese faszinierende Welt. Das Sport-Gymnasium Davos ist eine Perle in der Davoser Landschaft. Tragen wir Sorge dazu!

**«Danke vielmals,  
machtet's guat.»**

Fredi Pargätzi  
Präsident des Schul- und Stiftungsrates



## Qualität und unternehmerische Freiheiten

Am 21. Oktober 2014 hat der Grosse Rat des Kantons Graubünden intensiv über die Teilrevision des kantonalen Mittelschulgesetzes beraten. Ich habe in meinem letzten Jahresbericht bereits darüber berichtet. In der damaligen Diskussion im Grossen Rat wurden die Themen der Qualitätssicherung in unserem dezentralen Bildungssystem und die unternehmerischen Freiheiten der privaten Mittelschulen, um im Wettbewerb mit den ausserkantonalen Mitbewerbern bestehen zu können, als wichtige Bereiche mehrfach erwähnt und erläutert.

Die SSGD setzt sich seit jeher sehr intensiv mit dem Thema Qualität und Qualitätssicherung auseinander. Die Auseinandersetzung mit der diesbezüglichen wissenschaftlichen Literatur verbunden mit unseren praktischen Erfahrungen haben für uns die folgenden wichtigen Erfolgsfaktoren hervorgebracht.

## Leidenschaft

Das Klima und damit auch ein Teil der Qualität einer Schule werden massgeblich durch die dort lehrenden und lernenden Menschen bestimmt.

*«Eine falsche Note zu spielen ist unbedeutend, aber ohne Leidenschaft zu spielen, ist unverzeihlich!»* (Ludwig van Beethoven)

Jeder muss herausfinden, was ihm Freude bereitet, wofür er bereit ist, Energie und Zeit einzusetzen. Daraus entsteht Leidenschaft. Einmal gefunden, geht sie in Haut und Haar über und begleitet uns auf dem eingeschlagenen Weg. Erst diese Leidenschaft

macht die Gegenwart richtig spannend. Hochs und Tiefs, Erfolge und Misserfolge eingeschlossen, aber immer das grosse Ziel vor Augen.

Die Menschen an der SSGD sollen neugierig und mutig sein, dürfen Risiken eingehen und Fehler machen, aber unser Tun soll uns Freude bereiten, auf Ziele ausgerichtet und durch Leidenschaft geprägt sein.

## Kontinuität

Wir glauben, ein ganz wichtiger Faktor für eine gute Qualität ist die Kontinuität in einer Schule. Beständigkeit im pädagogischen Konzept, Beharrlichkeit in der Verfolgung der Zielsetzungen und Kontinuität im Personal sind einige ausgewählte Themen in diesem Bereich.

Nach 19 Jahren SSGD - die Schule wurde 1997 eröffnet - vereinen die aktuell 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 248 Dienstjahre, was einen Mittelwert pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter von 6,7 Dienstjahren ergibt. Im Bereich der Lehrpersonen beträgt der Mittelwert 9 Dienstjahre und bei der Schulleitung 19 Dienstjahre. Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung kombiniert mit jungen Mitarbeitern ergeben einen wunderbaren Mix von Erfahrung und neuen Ideen.

## Rahmenbedingungen und Infrastruktur

An die Zielsetzung angepasste Rahmenbedingungen und Infrastrukturen sind weitere Puzzleteile im Bereich der Qualität. Wir können auf Unterrichtszimmer, ausgerüstet mit den neusten Technologien, kurze Wege und umfangreiche sowie moderne Trainingsinfrastrukturen zählen. Der Kauf der Sporthalle Färbi

Urs Winkler

Rektor der Stiftung Sport-Gymnasium Davos



und deren Weiterentwicklung war ein Meilenstein in der Geschichte der Stiftung Sport-Gymnasium Davos und hat unsere Trainingsmöglichkeiten massiv verbessert. Die ausgebaute künstliche Beschneidung am Jakobshorn mit der Möglichkeit von Trainings in den Speed-Disziplinen, das erweiterte Angebot des Snowfarming der Gemeinde Davos zur Loipenpräparation, die Eisproduktion in der Vaillant Arena bereits ab Juni und der Ausbau der Biathlonarena auf der Lenzerheide sind nur wenige ausgewählte Beispiele der stetigen Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur, von welcher wir profitieren können.

#### **Pädagogisches Konzept**

Unser pädagogisches Konzept haben wir beharrlich weiterentwickelt und stetig den sich verändernden Anforderungen angepasst. Unsere Schülerinnen und Schüler haben in Schule und Sport hohe Leistungskriterien zu erfüllen. Die zeitliche Abstimmung der beiden Bereiche fordert alle Beteiligten und macht spezielle Anpassungen im schulischen Bereich nötig. Semesterprüfungspläne, Nachholprüfungstermine, Sprechstunden, eine Internetlernplattform und eine umfangreiche Kommunikation sind einige Massnahmen zur Sicherstellung der schulischen Zielerreichung. Profitieren können wir im Unterricht von Eigenschaften, welche sich unsere Schülerinnen und Schüler im sportlichen Bereich aneignen müssen.

#### **Die Entwicklung geht weiter**

Wir begrüssen jegliche Diskussion über Qualität, deren Sicherstellung und Weiterentwicklung. Diese muss schülerzentriert und pädagogisch sinnvoll

sein sowie unternehmerische Kreativität zulassen. Gerade im Bereich der Talentförderung ist man immer und immer wieder mit sich ändernden Herausforderungen konfrontiert, die einer kreativen und unkomplizierten Lösungsfindung bedürfen. Wir sind daher sehr glücklich, dass der Kanton Graubünden mit dem Erlass des Gesetzes über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz) die gesetzliche Grundlage für die erweiterte Förderung des Nachwuchssportler geschafften hat und diese Förderung auch mit der Unterstützung der sportlichen Leistungszentren und der Genehmigung des Talentförderprogrammes im Bereich Sport an unserer Schule zum Ausdruck gebracht wird.

#### **Ausblick und Danksagung**

Im Sommer 2017 dürfen wir auf 20 Jahre SSGD zurückblicken. Wir freuen uns schon heute auf diesen Moment und werden diesen Meilenstein in der Geschichte unserer Schule in gebührender Form feiern. Nähere Informationen dazu werden wir rechtzeitig publizieren. Schon heute möchte ich die Gelegenheit nutzen allen Personen und Institutionen, die uns während dieser Zeit in irgendeiner Form länger oder kürzer begleitet und unterstützt haben, meine Wertschätzung auszudrücken. Ohne ihre Unterstützung wären wir nie dort, wo wir heute sind. Herzlichen Dank!

Urs Winkler  
Rektor der SSGD

#### **Zahlen zum Schuljahr 15/16**

135 Schülerinnen und Schüler, ein neuer Rekord für die Stiftung Sport-Gymnasium Davos, wurden von 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern während 38 Schulwochen betreut und ausgebildet. Das schuleigene Wohnheim war während 44 Wochen geöffnet.

75 (55%) Schülerinnen und Schüler haben Wohnsitz im Kanton Graubünden, 52 stammen aus anderen Kantonen und 8 kommen aus dem Ausland.

81 Schülerinnen und Schüler wohnen im schuleigenen Wohnheim.

103 Schülerinnen und Schüler besuchen das Gymnasium, 32 die Handelsmittelschule. Die Schülerinnen und Schüler verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Sportarten: 40 Eishockey, 37 Ski Alpin, 25 Langlauf, 20 Snowboard und Ski Freestyle, 5 Golf, 3 Tennis, 2 Biathlon, 1 Skicross, 1 Autorennsport, 1 Behindertensport

5.3 Millionen Schweizer Franken hat die Schule erwirtschaftet. 30% davon sind die Beiträge des Kantons Graubünden gemäss Mittelschulgesetz.

1. und 2. Rang: Talina Gantenbein gewinnt an den Youth Olympic Games in Lillehammer in der Disziplin Skicross Gold (Einzel) und Silber (Team).

## «Irgendwie anders»

«Der Rucksack ist gepackt, nun gilt, es die Reise anzutreten». Das waren die Worte des Prorektors Reto Grond, als er die letztjährigen Schülerinnen und Schüler der Klassen G7 und H4 an der Abschlussfeier verabschiedete. Und dies waren auch die Worte meines Vaters, als wir uns erstmals an einem wunderschönen Wintertag mit den Tourenskiern auf einen 3000er wagten. Nach gut dreistündigem Aufstieg blickten wir völlig erschöpft dem letzten Steilhang zum Gipfel entgegen. Ich versuchte nochmals meine ganzen Kräfte zu mobilisieren und mir in Gedanken vorzustellen, voller Stolz auf dem Gipfel zu stehen und auf den gegangenen Weg zurückzublicken. Und genauso schön wie in meiner Vorstellung war es dann auch, als wir den Gipfel erreichten.

Einen sehr ähnlichen Moment wie in dieser Geschichte erlebe ich jetzt, als ich auf das erste Schuljahr an der SSGD zurückblicken darf. Ich kann mich noch gut an die erste Zugfahrt von Flawil in Richtung Davos erinnern. Ich war gespannt darauf, was mich erwarten sollte, zumal ich Davos bisher nur aus Erzählungen kannte. Am Bahnhof Davos Platz angekommen, begab ich mich -geblendet von der faszinierenden Bergkulisse- auf meinem späteren Arbeitsweg zur Schule, wo mich Prorektor Reto Grond und die Wirtschaftlehrerin Christine Bauriedl erwarteten. «Irgendwie anders» waren meine ersten Gedanken über diese Schule. «Irgendwie anders» sind auch die Gedanken nach einem guten Jahr als Mitglied der SSGD-Familie. Dank meiner Mentorin Frau Christine

Bauriedl konnte ich mich sehr schnell an die Abläufe und Besonderheiten der SSGD gewöhnen und hatte stets eine Ansprechpartnerin an meiner Seite. Und obwohl ich mich rasch in den Arbeitsalltag der SSGD integrieren konnte, musste ich das ein oder andere Mal doch feststellen, dass vor allem die Schülerinnen und Schüler dieser Institution mit den Jugendlichen meines zweiten Arbeitgebers, der Berufsschule in Wattwil, nicht vergleichbar sind. Die Unterschiede lassen sich am besten symbolisch an ein paar Erlebnissen festmachen, an die ich mich speziell zurückerinnere.

«Wir sind für heute alle», teilte mir eine Schülerin in einer meiner ersten Lektionen mit, als ich noch hoffnungsvoll auf die anderen 50 Prozent der Klasse wartete. Mir wurde schnell klar, dass es für die SSGDler neben Schule noch andere Prioritäten gibt.

Eine andere Erfahrung, an die ich mich immer wieder gerne zurückerinnere, ist die, als mir meine Freestylerjungs mit frisch gefärbtem, blondem Haar entgegenstrahlten. Während ich im ersten Moment ein wenig schockiert war, war ich dann vom grossen Zusammenhalt innerhalb dieser Gruppe fasziniert.

Wiederum eine andere Erfahrung war die, als ich eines Abends den Aufenthaltsraum der SSGD betrat und dort eine Grosszahl der Wohnheimbewohnerinnen und -bewohner fiebernd vor einem Champions-League Fussballspiel antraf. Ich setzte mich dazu und durfte die Gelegenheit nutzen, Gespräche

mit den Jugendlichen ausserhalb des Unterrichts zu führen. Ich war begeistert davon, wie die Schülerinnen und Schüler ganz unabhängig ihres Jahrganges und ihrer Sportart miteinander plauderten und lachten. Auch das wohl eher ein Spezifikum, das es so an anderen Schulen nicht gibt.

Doch auch das Unterrichten selbst kann als «irgendwie anders» bezeichnet werden. Die SSGDler investieren neben der Schule sehr viel Zeit, um mit ihren Sportgenossen ihrer Leidenschaft nach zu gehen. Und auch wenn es mal bergab und bergauf geht und die Trainer mit ihren Schützlingen kräftig mitleiden, schweissen diese Erlebnisse alle Beteiligten zusammen. Als Lehrperson wird dies in der Klasse sehr gut spürbar. Die Schülerinnen und Schüler betreten bereits als Team mit sehr homogenen Lebenswelten den Klassenraum. Als sportbegeisterte Person konnte ich auf diese Weise sehr schnell Zugang zu ihrer Lebenswelt finden und meine Unterrichtsinhalte gut daran anknüpfen.

Noch dazu kommen die durch den Sport geschulten Fähigkeiten wie Konzentration, Durchhaltewille und Zielstrebigkeit. Die meisten können selbst unter starkem Druck sehr gute schulische Leistungen erbringen. Bei einem Blick auf den Stunden- und Prüfungsplan der Lernenden wird einem die Doppelbelastung erst richtig klar und diese Perspektive lässt mich auch als Lehrperson manchmal den Hut ziehen.

Den krönenden Abschluss meines ersten SSGD-Schuljahres lieferte eine

imposante Abschlussfeier, die den Absolventinnen und Absolventen einen würdigen Abschied der SSGD-Zeit bescherte, in der sie hoffentlich den nötigen Proviant zur Erreichung ihrer privaten, sportlichen und beruflichen Ziele mitnehmen konnten. Ich freue mich auf den nächsten Abschnitt meiner Reise und bin gespannt auf die nächstjährigen Erfahrungen. Wie in meiner eingangs erwähnten Geschichte werde ich noch so manchen Herausforderungen mit Freude begegnen. Ich werde dabei stets darauf achten, mir die Zeit zu nehmen, um inne zu halten und auf den bisherigen Weg zurückzublicken.

Rainer Winkler  
Lehrer für Wirtschaft und Recht

Rainer Winkler  
Lehrer für Wirtschaft und Recht





**Es war ein spannendes Jahr im Wohnheim der SSGD. Im Februar stiess Sanne van Heugten neu zu unserem Team hinzu. Sie ist bei uns im Wohnheim mit einem 40 % Pensum angestellt und hat sich mittlerweile sehr gut eingearbeitet.**

**Zusammen mit unseren Trainern organisierten wir wiederum eine SNUS Aufklärungsveranstaltung. Der Davoser Zahnarzt Dr. Bader führte uns interessante und einleuchtende Argumente vor, welche unsere jungen Athleten vom Unsinn SNUS zu überzeugen wussten. Das Schuljahr 2015/2016 geht zu Ende und wir wünschen allen Absolventinnen und Absolventen alles Gute auf den weiteren Wegen, sei es auf sportlicher oder beruflicher Ebene. Wir freuen uns wiederum auf eine spannende Zeit mit den routinierten und unseren neu eintretenden Jugendlichen.**

**Im anschliessenden Beitrag gibt uns ein Schüler Einblick in seine Gedanken und Erfahrungen mit dem Internatsleben .**

### Christoph Felder, Wohnheimleitung

Am Anfang stand die Frage: «Eishockey oder Schule?» Klar war jedoch immer, dass ich eine gute schulische Ausbildung machen möchte. Nur wollte ich das Eishockey nicht aufgeben, daher kam für mich in der Schweiz nur das Sport-Gymnasium Davos in Frage. Doch eine gewisse Unsicherheit war da, als mir klar wurde, dass ich mein Elternhaus mit nur 13 Jahren verlassen sollte. Als der Termin immer näher kam, steigerte sich natürlich auch meine Anspannung. Da ich jedoch viele zukünftige Wohnheimmitbewohner schon vom Sport her kannte, war der Einstieg ins Internatsleben nicht allzu schwierig.

Zuerst war ich etwas überrascht, dass wir so viel Zeit für Trainings zur Verfügung hatten. Im ersten Jahr war es für mich schwierig, da ich der einzige im Wohnheim war, der noch bei den Mini-Novizen spielen konnte und deshalb war ich noch oft alleine unterwegs. Speziell war auch immer, wenn die älteren Eishockeyspieler ein Auswärtsspiel hatten und ich alleine im Internat die Zeit totschlagen musste, bis ich ins Training gehen konnte. Dies änderte sich jedoch im zweiten Jahr mit meinem Aufstieg in die Mannschaft der Älteren.

Die Zeit vergeht wie im Flug, wenn

alles nach Plan läuft. Wenn es Schwierigkeiten in der Schule oder im Sport gibt, ist es schon hart am Wochenende im Internat zu bleiben und nicht nach Hause fahren zu können.

Die schönsten Momente im Internat sind meiner Meinung nach am Wochenende oder in den Ferien, wenn wir Hockeyspieler meistens unter uns sind und zusammen ausgiebig Brunchen und die Sportwelt am Fernseher verfolgen.

In den Ferien dürfen wir dann manchmal auch Menüwünsche an Max richten. Dann gibt es Tischgrill oder Fondue und wir verbringen den halben Abend zusammen im Speisesaal und haben einen riesigen Spass. Oft wenn wenige Schüler im Internat sind, essen wir auch mit den Betreuern vom Wohnheim oder dem Hausdienst zusammen.

Ich bin jetzt seit drei Jahren am Sport-Gymnasium Davos und ich habe das Gefühl, es sei erst gerade mein erster Tag vorbei. Jedoch gibt es schon diese Momente, in denen man in die Zukunft schaut und sich bewusst wird, wie lange man noch hier ist. Da helfen einem die sportlichen Ziele, um in

der Schule nicht «abzuhängen». Wichtig ist, dass wir unseren Sport nur so intensiv betreiben können, solange wir auch die schulischen Anforderungen erfüllen.

Wenn man neu an diese Schule kommt, sollte man ins Wohnheim gehen und nicht alleine in eine Wohnung ziehen, da das Leben im Internat Vieles erleichtert, wie zum Beispiel essen können, ohne zu kochen oder dass einem die Hockeywäsche gewaschen wird. Jedoch verstehe ich auch jene, welche nach zwei oder drei Jahren das Internat verlassen und in eine eigene Wohnung ziehen wollen, da man im Wohnheim auch Kompromisse eingehen muss, wie zum Beispiel: Die Nachtruhe einhalten, das Studium oder das ständige An- und Abmelden. Jedoch habe ich bislang insgesamt drei schöne Jahre am Sport-Gymnasium Davos verbracht, welche mir in positiver Erinnerung bleiben werden.

Ramon Tanner, G5

## Immer im Mittelpunkt

Seit mittlerweile zwei Jahren bietet die Stiftung Sport-Gymnasium Davos ein komplett internes, im Trainingsalltag integriertes, hochwertiges und qualitatives sportphysiotherapeutisches Angebot. Das Fachgebiet Sportphysiotherapie hat sich in den letzten Jahren zu einer Spezialdisziplin im Hochleistungssport weiterentwickelt, so auch an der SSGD. In Zusammenarbeit mit den SSGD-Trainern aller Sportarten, sei es im Bereich Ski Alpin, Snowboard, Ski Langlauf, Golf oder Tennis, haben wir ein auf jede Sportart individuell abgestimmtes sportphysiotherapeutisches Angebot aufgestellt. Das Angebot besteht aus aktiven und passiven Massnahmen und variiert von individueller sportphysiotherapeutischer Behandlung, Betreuung und Beratung, intensivem Rehabilitationstraining für Langzeitverletzte bis zum wöchentlichen sportartspezifischen Prophylaxe- und Regenerations-Training.

Der Athlet ist umgeben von sehr vielen verschiedenen Personen: SSGD-Trainer, Kader-Trainer, Sportphysiotherapeut und behandelnder Arzt. Alle diese Personen sollten am selben Strang ziehen und detailliert informiert sein über Strategie, Philosophie und Vorgehensweise des Aufbautrainings. Sei es während einer Langzeitrehabilitation, beim Übergang in den normalen Trainingsalltag oder bei präventiven und prophylaktischen Massnahmen zur Verletzungsvorbeugung. Der Athlet, und damit seine Leistungsfähigkeit und Leistungssteigerung, stehen dabei immer im Mittelpunkt. Das sportphysiotherapeutische Programm wird individuell, in Absprache mit den Disziplinen-Trainern, aufgestellt und auf den Athleten abgestimmt. Die Wege zwischen Arzt, Sportphysiotherapeut und SSGD-Disziplinen-Trainer sind kurz und der Informationsaustausch ist effizient und intensiv.

Das Bewusstsein vom Sinn des Prophylaxe-Trainings hat sich in den letzten Jahren stark im Spitzensport etabliert. Die hohen Anforderungen, die der Spitzensport, aufgrund der Weiterentwick-

lung von Materialien und steigender Leistungsanforderungen, heutzutage an den Körper der Athleten stellt, erfordern optimale Technik, Körperbewusstsein und Regeneration. Ein gezieltes und im Trainingsalltag integriertes Techniktraining im Kraftaufbau- und Koordinationsbereich, ein Training der inneren Rumpfmuskulatur, Optimieren der Beinachse-, Hüft- und Schulterstabilität, Rückenschulung oder Regenerationstraining im jungen Alter und Nachwuchsbereich sind relativ neu. Auch hier gilt: Jung gewohnt ist alt getan. Auf diese Art und Weise lernt man seinen eigenen Körper kennen und profitiert optimal von der langjährigen Erfahrung. An der SSGD legen wir sehr viel Wert auf diesen Lernprozess.

Trotz aller Bemühungen: einen komplett verletzungsfreien Leistungssport wird es nicht geben, auch nicht am Sport-Gymnasium Davos. Statistisch gesehen sind an der SSGD das Knie und der Unterschenkel am häufigsten verletzt. Sie machen fast zwei Drittel aller Verletzungen aus. Die SSGD-Verletzungsstatistik der letzten Saison war sehr erfreulich. Zwar gab es am Ende der Saison einen leichten Anstieg der Verletzungshäufigkeit aufgrund saisonaler Ermüdung. Die Anzahl der Langzeit- und Kreuzbandverletzten, sei es traumatisch oder durch Überbelastung, und der damit verbundene Trainingsausfall, haben sportartübergreifend stark abgenommen. Auch im Bereich Rückenproblematik, in den letzten Jahren ein grosses Thema im leistungsorientierten Schneesport, sind die SSGD-Zahlen sehr erfreulich. Als Sportphysiotherapeut ist es schön zu sehen, mit welcher Motivation, welchem Willen und Einsatz die Athleten Woche für Woche das sportphysiotherapeutische Angebot im Trainingsalltag nutzen, integrieren und absolvieren.

Ruben Bemelmans  
Sportphysiotherapeut

Erholung und Prävention sind wichtige Bestandteile des sportlichen Trainings.



WIJ ZORGEN FOR ENERGIE, DAMIT  
IHNIEN DE PLUITE NIHT ALSGHEET

**VUKREDIG** Tel: 091 411 94 23  
Der verhoedlicher Partner für:  
• Hout  
• Houtverwerking  
• Houthandel  
• Houtverkoop  
• Houttransport  
• Houtverpakking

SW





## Der Weg ist das Ziel

Im Jahr 2013 begann für mich das Leben am Sport-Gymnasium Davos. Hier sollte ich die meiste Zeit meiner kommenden fünf Jahre verbringen. Als Skifahrerin und Gymnastiastin bin ich gekommen und im Internat war ich zuhause. Alles war so anders und neu. Mein Alltag bestand nun aus Sport und Schule. Meine Mutter zog glücklicherweise einige Wochen später nach Davos, so dass ich dem Internat schon nach drei Monaten Lebewohl sagen konnte. Dann ging die erste Wintersaison los. Doch so schnell wie sie anfang, endete sie auch und die letzten Wochen des ersten Schuljahres standen bevor. Ich entschied mich, im nächsten Schuljahr in die Handelsmittelschule zu wechseln. Somit musste ich mich, wie schon öfters, von meiner bisherigen Klasse verabschieden und mich von der nächsten überraschen lassen. Doch ich habe es mit meinen jetzigen drei Klassenkameraden ganz gut erwischt. Solide marschierten wir gemeinsam durch das Jahr. In diesem Jahr begann meine erste FIS-Saison. Ein wenig enttäuscht war ich von meinen Resultaten. Die Rennen verliefen nämlich anders als geplant. Deshalb machte ich mir immer mehr Gedanken über mich und meine Zukunft. Ich erstellte Pro- und Kontra-Listen, wandte mich an vertraute Personen und führte ewig lange Gespräche. Schliesslich traf ich eine Entscheidung. Ich hatte wieder einen Plan und er fühlte sich richtig und gut an: Ich entschied mich, vom Ski Alpin zum Skicross zu wechseln. Die Reaktionen hätten unterschiedlicher nicht sein können. Trotz allem wollte ich diesen Wechsel unbedingt. Der Sommer ver-

ging und die ersten Schneetrainings in Saas Fee standen an. Ich lernte mein neues Team kennen und fühlte mich sofort wohl. Die Wochen in Saas Fee vergingen wie im Flug. Ich hatte in der Zeit so viel gelernt und das eine oder andere Mal musste ich auch meinen Mut unter Beweis stellen. Doch immer wieder ging mir dieser Gedanke durch den Kopf, dass ich alles richtig gemacht hatte. Im November fand das erste Rennen statt. Jetzt war ich nicht mehr cool drauf, sondern total nervös. Ich wollte alles geben und zeigen, was ich konnte. Das Rennen wurde leider abge sagt. Doch es standen schon wieder die nächsten Rennen an. Meine Läufe wurden immer besser und ich wurde immer schneller. Die Resultate waren einige Podestplätze. Dann wurde ich für meine ersten Weltcup-Rennen aufgeboden und qualifizierte mich für die Youth Olympic Games in Lillehammer. Damit hatte ich nicht gerechnet und ich freute mich ganz besonders, an der Jugend-Olympiade teilnehmen zu können. Der Tag war gekommen und in Zürich wartete das Flugzeug nach Oslo für das ganze Schweizer Team. Dort angekommen, führen wir in das Olympische Dorf nach Lillehammer. In den nächsten zwei Tagen standen das Einleben und die Eröffnungszereemonie an. Dann hatte ich meine zwei Trainingstage auf dem Berg. Nach der Besichtigung des Kurses und meinen Trainings wurde ich nervös.

Der Renntag war da und ich hatte meine Zweifel. Diese bestätigten sich auch nach den ersten Durchgängen. Doch von Lauf zu Lauf, als alle anderen müder und träger wurden, kam ich

endlich in Fahrt. Da stand ich jetzt am Start und war parat für das Finale. Ich wusste, dass jetzt nur noch der Sieg zählte. Alles andere kam für mich in dem Moment nicht mehr in Frage. Und dann hatte ich es geschafft: Ich durfte mir vor meinen Eltern, meinem Team und den vielen Zuschauern die Goldmedaille um den Hals hängen lassen. Ich wusste, dass das einer der besten Tage meines Lebens sein würde, wenn nicht der beste und den musste ich geniessen. Am nächsten Tag bestritten wir den Team-Event. Dort holten wir die Silbermedaille. Diese Wettkämpfe hätten für mich nicht besser verlaufen können. Doch nach den zehn Tagen in Lillehammer war ich froh, wieder nach Hause fliegen zu können. In der Schweiz angekommen, ging es dann auch schon weiter mit den Rennen. Für die letzten Wettkämpfe flogen wir nach Schweden.

Dank meiner guten Saison habe ich den Sprung ins A-Kader geschafft und wurde an der Bündner Sportnacht zur Newcomerin des Jahres gewählt. Ebenso wurde mir die Ehre zuteil, von der Paul-Accola-Nachwuchs-Stiftung als Schneesport-Rookie des Jahres ausgezeichnet zu werden.

Ich bin in den letzten drei Jahren durch Höhen und Tiefen gegangen und konnte Viel dazu lernen. Doch vor allem habe ich mich in dieser Zeit auch besser kennengelernt. Ich hoffe, dass dies nur der Anfang war und ich in Zukunft noch sehr viel mehr Ziele erreichen kann.

Talina Gantenbein, H2

**Aus  
der  
Welt  
des**

**Sports**

## «Mund abwischen und weitermachen»

### Novizen Elite

Die Saison begann nach dem Sommer-Training mit einem Freundschaftsspiel gegen Langnau. Danach ging es ins Lager, das dieses Jahr in Sursee statt fand. Es war eine Woche, die von vielen strengen Eistrainings geprägt war. Doch es gab auch Abwechslung wie zum Beispiel einen Ausflug an den See und danach grillieren bei unserer Physiotherapeutin Romina. Nach einer optimalen Vorbereitung starteten wir auch gut in die Saison. Wir gewannen zu Beginn recht viele Punkte und waren zwischenzeitlich sogar Tabellenführer.

Die Playoffqualifikation war nie in Gefahr, die Tryout-Phase beendeten wir auf dem guten 3. Platz. So ging es in der Zwischenrunde nur noch darum, auf welchem Platz wir in die Playoffs starten würden. Das war auch gut so, denn wir bekamen Schwierigkeiten. Vor allem unsere Tor-Effizienz liess gewaltig nach und wir verloren fast alle Spiele in dieser Phase. Es war allen klar, dass wir uns in den Playoffs steigern mussten. Unser erster Gegner war Biel. Für unsere Motivation war das umso besser, da wir mit den Seeländern noch eine Rechnung offen hatten. Das erste Spiel der Best-of-Five-Serie wurde in Zuchwil gespielt und wir konnten 3:4 gewinnen. Spiel 2 fand in Davos statt, auch dieses konnten wir mit 3:2 für uns entscheiden. 1:1 stand es nach 60 min im 3. Spiel, in der Verlängerung bekamen wir «blöde» Strafen. Dafür hatten wir ein gutes Box-Play und konnten uns im Penaltyschiessen für den Halbfinal qualifizieren.

In diesem warteten die ZSC Lions auf uns. Im ersten Match in Zürich mussten wir uns mit 4:2 geschlagen geben. Im zweiten Spiel in Davos konnten wir früh in Führung gehen. Jedoch erzielten die Zürcher schon bei Spielhälfte den Ausgleich. Nicht mal mehr zwei Minuten vor Ende bekamen wir noch ein Tor und mussten uns 2:1 geschlagen geben. Deshalb ging es im 3. Spiel um alles oder nichts.

Wir begannen zu nervös und mussten schon in den ersten drei Minuten zwei

Gegentore hinnehmen. Danach steigerten wir uns stark, verloren aber trotzdem 5:4 nach 60 Minuten. Die Enttäuschung ausgeschieden zu sein, war bei allen Davosern gross. Lange Trübsal blasen konnten wir aber nicht, denn das Spiel um Platz 3 gegen Langnau stand an. Dort wo die Saison begonnen hatte, endete sie auch. Wir wollten diesen Podest-Platz unbedingt und gewannen am Schluss souverän mit 4:0. Die Bronzemedaille war ein kleiner, aber verdienter Lohn für eine insgesamt gute Saison.

Lorenzo Glarner, G4

### Elite A

Die Saison 2015/2016 war in jeder Hinsicht speziell. Der langjährige Elite-A Trainer René Müller übernahm die Novizen und wir bekamen mit Anders Olsson einen schwedischen Erfolgstrainer, der auf allen Ebenen bessere Leistungen forderte. Anders verändert das Denken im ganzen Club und will die Juniorenabteilung des HCD auf internationales Niveau heben. Dies ist keine einfache Aufgabe und ihm wird auch klar sein, dass das nicht vom einen auf den anderen Tag erreicht werden kann. So kam es, dass wir zum ersten Mal schon im Mai Eistrainings in der Vaillant Arena absolvieren konnten. Ausserdem bekamen wir ein junges dreiköpfiges Konditions-Trainerteam, das uns fit machen sollte. Ein- und Auslaufen vor und nach dem Training wurde obligatorisch und nach den Auswärtsspielen haben wir eine zusätzliche Trainingseinheit absolviert. Alle diese Veränderungen dienten dem Ziel, eine professionelle Nachwuchsförderung nach schwedischem Vorbild aufzubauen.

Doch auch unsere Taktik erfuhr eine Veränderung. Die Verteidiger werden im System von Anders viel mehr gefordert und die Stürmer müssen mit voller Konzentration dem Spielsystem folgen. Der Wechsel auf das neue System fiel nicht allen gleich leicht. Vor allem ei-

nige der älteren Spieler hatten Mühe vom alten System weg zu kommen. Dennoch starteten wir voller Selbstvertrauen in die Saison. Wir hatten ein talentiertes Team, das letzte Saison nur knapp den Final verpasst hatte und waren mit einigen neuen taktischen Finessen vertraut gemacht worden.

Doch die Saison holte uns auf den Boden der Tatsachen zurück. Trotz guter Leistungen verloren wir von den ersten 15 Spielen deren 12 und neun davon mit nur einem Tor Unterschied. So waren wir also wortwörtlich am Boden. Wir waren Tabellenletzter. Wer einmal Letzter war, weiss, dass es einem auf Schritt und Tritt verfolgt. Im Kellerduell gegen Rapperswil wollten wir zeigen, dass wir eigentlich ganz woanders hingehörten. Wir schossen uns regelrecht den Frust aus den Seelen und gewannen diskussionslos 8:0. Dies war ein Wendepunkt. Hatten wir aus den ersten 14 Spielen gerade mal elf Punkte geholt, so waren es in den darauffolgenden Partien deren 21. Hätten wir in der ganzen Vorrunde diesen Punkteschnitt erreicht, wären wir punktgleich mit dem späteren Meister Bern auf Platz zwei gelegen und hätten uns vorzeitig für die Playoffs qualifiziert. Doch im Eishockey zählt am Ende das Resultat und nicht der Konjunktiv. Und am Ende verpassten wir die direkte Qualifikation um sechs Punkte. Danach mussten wir feststellen, dass ein solcher Saisonauftakt nicht spurlos an einem vorbei geht. Das Team zerfiel und so verpassten wir die Gelegenheit, uns nachzeitig zu qualifizieren. Und so ging diese Saison dann auch zu Ende. «Mund abwischen und weitermachen» heisst jetzt die Devise. So hart die letzte Saison für uns auch war, so haben wir auch viel daraus gelernt. Wir sind ein junges, motiviertes Team, das auf Wiedergutmachung aus ist und weiss, dass es von Anfang an bereit sein muss.

Dominic Buchli, G5



## Gold und Silber

Unsere Athletinnen und Athleten können auf eine äusserst erfolgreiche Saison zurückblicken. Talina Gantenbein konnte sich im Skicross für das A-Kader qualifizieren. Bei den Alpinen schafften dies Vanessa Kasper für das B- bzw. Stephanie Jenal, Nicole Good, Marco Fischbacher und Josua Mettler für das C-Kader. Zusammen mit Larissa Jenal und Bigna Schmidt, die sich ihren aktuellen Kaderstatus sichern konnten, befinden sich demnach aktuell sechs SSGDlerinnen und zwei SSGDler in den diversen Swiss-Ski-Kadern.

Darüber hinaus stiegen mit Melanie Michel, Rea Guggisberg, Janine Schmitt, Nick Spörri, Kevin Genasci und Silvano Rogentin sechs SSGD-Cracks ins Nationale Leistungszentrum Ost auf. Mit insgesamt 16 NLZ-Athletinnen und -Athleten sind wir dort bei einer Kaderquote von 88 % (bei den NLZ-Damen) bzw. 45 % (bei den NLZ-Herren) sehr gut vertreten.

Unsere jüngsten Rennläuferinnen und Rennläufer, 20 an der Zahl, profitieren von den hervorragenden Strukturen unserer Regionalverbände.

Bei den Damen sorgte insbesondere Talina Gantenbein für sportliche Schlagzeilen. Nach ihrem Wechsel von Ski Alpin auf Skicross überzeugte die 18-jährige Davoserin mit ausgezeichneten Leistungen. Neben einem zweiten Platz an den Schweizermeisterschaften in Lenk erzielte Talina auch mehrere Podestplätze an Europacup-Rennen, wodurch sie sich den 3. Platz in der Europacup-Gesamtwertung sichern konnte. Saison-Highlights waren aber auf jeden Fall die Goldmedaille anlässlich der Olympischen Jugend-Winterspiele in Hafjell sowie die Silbermedaille im anschliessenden Teamevent.

Weiter auf Erfolgskurs befindet sich auch Vanessa Kasper. Bei den Elite Schweizermeisterschaften in Haute-Nendaz gewann die Fahrerin aus Celerina die Bronzemedaille im Riesenslalom.

Marco Fischbacher holt in den technischen Disziplinen entscheidende FIS-Punkte für den Aufstieg ins C-Kader.

slalom. Nach konstant guten Platzierungen im Europacup wurde Vanessa beim EC-Finale in La Molina Zweite im Riesenslalom und erreichte damit ihren ersten Podestplatz im Europacup. Beim Swissscup U21 in Haute-Nendaz stieg Vanessa zudem als Zweite im Riesenslalom und als Dritte im Slalom gleich zwei Mal aufs Podest. Mit diesen hervorragenden Leistungen qualifizierte sich die ehrgeizige, athletisch und mental starke Sportlerin schliesslich fürs B-Kader. Ihre Teamkollegin Larissa Jenal kämpfte sich nach einer längeren Verletzungspause tapfer zurück und gewann den Swissscup U21 in Hoch-Ybrig. Zudem schaffte sie es bei zwei weiteren FIS-Rennen aufs Podest, womit sie die sehr guten FIS-Punkte der vorhergehenden Saison bestätigen konnte.

Mit Nicole Good und Stephanie Jenal sind zwei junge SSGDlerinnen ins C-Kader aufgestiegen. Nicole durfte sich bei den Schweizermeisterschaften U18 über die Silbermedaillen im Slalom und im Super-G freuen. Beim Swissscup U18 holte sie drei Medaillen im Slalom und eine im Super-G, wodurch sie sich den 5. Rang in der Gesamtwertung sichern konnte. Dazu kommen mehrere Podestplätze bei FIS-Rennen sowie ein hervorragender 16. Platz beim Europacup-Slalom in Zinal. Stephanie Jenal gewann bei den Schweizermeisterschaften U18 und U21 in Meiringen die Goldmedaille im Riesenslalom. Die Samnaunerin sicherte sich nach mehreren Siegen und Podestplätzen den hervorragenden 2. Platz in der Swissscup-Gesamtwertung U18 und den sehr guten 4. Rang in der Swissscup-Gesamtwertung U21.

Den Aufstieg ins C-Kader nur knapp verpasst hat die leistungsauffällige Rennläuferin Lorina Zelger. Im Slalom fuhr sie beim Swissscup U18/U21 gleich dreimal aufs Podest. Beim City-FIS-Slalom in Pontresina wurde Lorina Erste und Dritte. Die junge Fahrerin

Rea Guggisberg aus den Flumserbergen gewann beim Nationalen Vergleich den SG in Hoch-Ybrig und wurde beim Nationalen Vergleich in Laax Zweite im Slalom.

Laura von Gunten startete mit bestechender Form in die Saison und fuhr bei den ersten FIS-Rennen sowohl im Slalom als auch im Riesenslalom aufs Podest. Leider verletzte sich Laura bei einem Europacupeinsatz schwer und musste die Saison frühzeitig beenden. Jessica Albertin konzentrierte sich im vergangenen Winter auf einen soliden Technikaufbau und tastete sich gegen Ende der Saison an die ersten Rennen heran. Bei dem City-FIS-Rennen in den Flumserbergen konnte sie einen Riesenslalom für sich entscheiden und wurde einmal Zweite, unmittelbar vor ihren Teamkolleginnen Céline Dietrich (3) und Martina Toscano (3).

Bigna Schmidt dominierte mit etlichen Podestplätzen die Europacuprennen der Paralympics und gewann schliesslich die Gesamtwertung souverän. Darüber hinaus holte Bigna mit den hervorragenden Plätzen fünf und sieben ihre ersten Weltcupunkte bei zwei Slaloms in St. Moritz.

Bei den Herren gelang Marco Fischbacher und Josua Mettler der Aufstieg ins C-Kader. Marco wurde beim Swissscup U21 in Schwende Horn Dritter im Slalom, entschied den Super-G in Passo San Pellegrino beim City-FIS-Rennen für sich und erarbeitete sich im Verlauf der Saison hervorragende FIS-Punkte in den technischen Disziplinen. Aufgrund einer Knieverletzung musste er dann die Saison aber leider frühzeitig beenden. Josua Mettler holte in Stoss bei den Junioren-Schweizermeisterschaften U18/U21 Gold und Bronze in der Abfahrt. An selber Stelle errang Livio Simonet die Bronzemedaille im Super-G. Nick Spörri freute sich über die Bronzemedaille im Riesenslalom bei der Schweizermeisterschaft U16 in

Malbun. Thierry Sinnesberger ging beim Slalom in Jaun als Sieger des Swissscup U21 hervor und entschied ein National Junior Race in Wildhaus für sich.

Abschliessend möchte ich mich bei Swiss Ski, dem NLZ-Ost und allen Regionalverbänden für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren sowie den Bergbahnen Davos Klosters, die uns Tag für Tag hervorragende Rahmenbedingungen für qualitativ hochwertiges Training ermöglichten.

Hannes Patigler  
Chefrainer Ski Alpin

## Abschied der «goldenen Generation»

Ganz speziell und vieles neu, sehr erfolgreich, ein Quantensprung sondergleichen und Abschied der «goldenen Generation» sind Ausdrücke und Begriffe, die das Schuljahr 2015/2016 der SSGD-Snowboard- und Freeskigruppe zutreffend beschreiben und charakterisieren.

Am 26. August 2015 in der ersten Schulwoche war der ganz grosse Tag gekommen: In der schuleigenen Färbihalle wurde die Indoor-Freestyleanlage für die SSGD-Freestyler eingeweiht. Mit einem Super Quad Trampolin (dem einzigen solchen in der Schweiz), zwei Eurotramps, einer grossen Vertramp zum Skaten und einer Bodenturnanlage können unsere Freestyler somit von den besten diesbezüglichen Trainingsbedingungen und Infrastrukturen schweizweit profitieren. Die Färbihalle allgemein und die grossartige Infrastruktur mit der dortigen Freestyleanlage war und ist ein grosser Quantensprung für die seit dem Schulstart der SSGD 1997 immer erfolgreiche und illustre Gruppe der SSGD-Freestyler.

Gleichzeitig mit der Eröffnung der hauseigenen Freestyleanlage gab es weitere Quantensprünge und Rekorde für die Gruppe: Mit total 23 Athleten (1 Boardercross, 4 Alpinsnowboarder, 1 Freeskier und total 15 Freestyle-Snowboarder, dazu 2 Trainingsgäste (Berenice Wicki von der Talentklasse Davos und Robin Schiegg aus Serneus) war die Gruppe so gross und gleichzeitig so vielschichtig wie nie zuvor mit Schülern aus vier(!) verschiedenen Disziplinen/Sportarten. Um die vielfältigen und individuellen Bedürfnisse dieser grossen Gruppe in einer so komplexen Sportart wie Snowboard resp. Freeski bestmöglich abzudecken, gab es mit Remo Thaler erstmals auch einen zweiten Trainer. Und wie schon erwähnt, gehört auch erstmals eine Athletin aus der Talentklasse zur Gruppe. Im Laufe der Wintersaison übernahm dann

Hansjörg Berger auf Mandatsbasis das spezifische Schneetraining unserer Alpinsnowboarder.

Einen weiteren Quantensprung erlebte die Gruppe auf dem Schnee: Der Jatzpark auf dem Jakobshorn war bereits Ende November so früh geöffnet wie nie zuvor und präsentierte sich die ganze Saison über in gutem Zustand. Von grosser Bedeutung war, dass auch die legendäre Halfpipe am Bolgen, nach einem Jahr Unterbruch, den Betrieb wieder aufnahm. Somit konnte die Freestylegruppe nahezu fünf Monate in Davos auf Schnee bei sehr guten Bedingungen trainieren!

«Wer ernten will, muss säen», lautet eine bekannte Redensart. Diesem Sprichwort machte die Snowboard/Freeski-Gruppe alle Ehre, und es gab tolle Früchte in Form von Erfolgen zu ernten. Überhaupt war es eine der erfolgreichsten Saisons in der langen und erfolgsverwöhnten Geschichte SSGD und Snowboarden: So etablierte sich Freestyler David Hablützel endgültig in der Weltelite und erreichte mit Rang 3 am Laax Open, Rang 4 beim FIS-Weltcup in Japan und Rang 4 bei den X-Games in Oslo absolute Weltklasse-Resultate. Sein Kumpan Michael Schärer tat es ihm ähnlich und erreichte Top-10-Rangierungen auf Weltcupstufe. Auf der nationalen Tour, der Audi Snowboard Series (ASS), gab es gar einen historischen SSGD-Triumph in Grindelwald: Das gesamte Podium, dazu sieben Athleten in den Top-11 war gar für SSGD-Verhältnisse ein Erfolg noch nie dagewesenen Ausmasses! Und Elias Allenspach, jüngster Spross der Gruppe, gewann mit seinen 14 Jahren einen Europacup und wurde souveräner Toursieger der ASS in der Kategorie U15! Boardercrosserin Lara Casanova holte Silber an der Junioren-WM, Alpinsnowboarder Sebastian Schüler verpasste die Bronzemedaille am selben Anlass um drei Hundertstelsekunden und wurde starker Vierter.

Zudem feierte Sebastian sein Weltcupdebüt. Freeskier Rafael Kreienbühl wurde ebenfalls Vierter in der Halfpipe an den Schweizer Meisterschaften. Wenig verwunderlich schlug sich diese so erfolgreiche Saison auch in den Kaderselektionen nieder. Einige Mütterchen: So schaffte Elias Allenspach als jüngster Athlet aller Zeiten den Aufstieg ins Challenger Kader und bei den Freestylern sind, ausser drei, alle Athleten neu in einem nationalen Kader. Lara Casanova schaffte es ebenso ins Challenger-Kader wie ihr Bruder Gian bei den Alpinsnowboardern.

Ein ganz grosser Dank gilt an dieser Stelle den Davos Klosters Bergbahnen für die tolle Präparierung des Jatzparks und der Bolgenpipe und Swiss Snowboard sowie dem Stützpunkt Davos für die gute Zusammenarbeit.

Für die SSGD-Snowboard/Freeski-Gruppe stehen neue und spannende Herausforderungen an: Ab Sommer 2016 hat es erstmals zwei Freeskier bei uns. Davor galt es Ende Schuljahr Abschied zu nehmen von den letzten Vertretern der «goldenen Generation» bestehend aus Jan Scherrer, Lucien Koch, Lucas Baume, David Hablützel und Michael Schärer. Sie alle haben schon während ihrer SSGD-Schulzeit den Sprung ins Pro-Kader von Swiss Snowboard geschafft und waren schon auf Weltcupstufe aktiv und erfolgreiche WM- und Olympiateilnehmer. Nun haben auch Lucas, David und Michael ihren Schulabschluss in den Händen und gehen den Weg als Profis weiter. Angesichts der jungen Talente wie Moritz Boll, Jonas Junker, Elias Allenspach oder Rafael Kreienbühl ist zu hoffen, dass die «goldene Generation» an der SSGD dereinst Nachfolger finden wird. Dabei unterstützen wird uns in Zukunft Freeskicoach Tom Kobel.

Therry Brunner  
Trainer Snowboard/Freestyle

Rafael Kreienbühl ist eines der vielversprechenden Talente der noch jungen Sportart Freeski.







Durchhaltevermögen ist Leidenschaft und Ausdauer für langfristige Ziele. Durchhaltevermögen bedeutet, sich an einen Zukunftsplan zu halten, nicht für einen Monat, sondern für Jahre und wirklich gut zu arbeiten, um diesen Plan zu verwirklichen. Durchhaltevermögen heisst leben wie ein Marathon, nicht wie ein Sprint. Talent ergibt wenig bis kein Durchhaltevermögen, korreliert manchmal sogar invers.

Diese Grundsätze und Feststellungen treffen sehr gut auf die Ausdauersportarten wie Langlauf und Biathlon zu. Nebst den Gegebenheiten an der SSGD und einer guten Motivation der Athletinnen und Athleten und des Umfeldes ist das Durchhaltevermögen mitunter das ausschlaggebende Attribut, um den Sprung in den Profisport zu schaffen.

Mit unzähligen Stunden auf den Rollski, zu Fuss, auf dem Davosersee mit dem Kajak, im Kraftraum und auf den Hunderten Kilometern Wanderweg rund um Davos haben sich die Athletinnen und Athleten auf den Winter vorbereitet. Dieser liess dann aber lange auf sich warten und die Zeit bis zum ersten Schnee konnte nur dank dem Snowfarming überbrückt werden. Dieses Snowfarming wurde nun noch ausgebaut, fasst neu 20'000m<sup>3</sup> Schnee und bietet so die Möglichkeit für bis zu vier Kilometer Loipe Ende Oktober.

Die Resultate der SSGD-Athletinnen und -Athleten waren in dieser Saison wiederum sehr gut. Podestplätze im

Continentalcup und in der Gesamtwertung desgleichen werden auch international sehr hoch eingestuft. An der Junioren-WM in Rumänien schafften gleich drei SSGDler Top-Ten-Resultate und auch an der Jugendolympiade in Lillehammer gelang dies der Vertreterin unserer Schule mit dem achten Rang. Dazu kamen unzählige Podestplätze an den Schweizermeisterschaften im Langlauf und auch schon im Biathlon konnten die Athleten erste Medaillen feiern.

Drei Maturanden schafften mit den hervorragenden Resultaten den Sprung direkt ins B-Kader von Swiss-Ski und beweisen damit Durchhaltevermögen, das sie aber auch die nächsten Jahre benötigen werden, um den Anschluss an die Weltspitze zu schaffen.

Für mich persönlich ist nach über sieben Jahren als Cheftrainer Langlauf an der SSGD die Zeit gekommen weiterzugehen und neue Herausforderungen anzunehmen. Eine schöne Zeit mit vielen wertvollen Erfahrungen, einer sehr guten Ausbildung bis zum Trainer Spitzensport und vielen spannenden Bekanntschaften mit verschiedensten Athletinnen und Athleten, Trainerkollegen und Arbeitskollegen durfte ich hier an der SSGD erleben. Vielen Dank dafür!

Gion-Andrea Bundi  
Cheftrainer Langlauf und Biathlon

## Durchhaltevermögen

## In «playing mode»

In 2015 two SSGD players enjoyed terrific seasons: Nick Schlickerieder competed at national and international level. Within Switzerland his best performances were in Domat Ems in the Oriental Championship where he finished 2nd followed by a very creditable tournament at the Swiss National Championships by reaching the quarter finals. Competing against a strong international field he landed on 10th position in the category «German boys» with scores of 73,71 and 68. The other player to show promise was Ladina Semadeni with an outstanding performance in the Engadiner Championship in Samaden where she finished on 2nd place.

After a short break from golf training and tournaments, things got started again with a camp in Italy. The focus here was to evaluate the athlete's technical issues needed to be worked on during the winter months. During this time, the golfers were able to continue their regular training on the golf simulator in the Färbi training facilities of the SSGD and by moderate weather conditions outside at their various home golf clubs.

In March 2016 the first training camp was conducted in southern Turkey, time was taken on the driving range but the main target was to perform on the course to get all athletes in a «playing mode» prepared for the forthcoming tournament season.

Outdoor training in Switzerland commenced again at the beginning of April in Domat Ems and was supplemented with a three day training camp in the Tessin which allowed the golfers to prepare well for the Tessiner Golf Championship.

Nick Schlickerieder finished the Tessiner Championship on 7th position giving him solid start into the 2016-season. It was great to see Severin Canclini find his form again at the Basel Championships in May where he finished on 10th spot.

This year Claudius Knecht finished his studies at Davos, I would like to wish him all the very best for the future on and off the golf course.

Simon Hilton  
SSGD Golf Coach





## Ski Alpin

Jessica Albertin	1. Rang 2. Rang	Citizen GS Citizen GS
Céline Dietrich	3. Rang	Citizen GS
Marco Fischbacher	3. Rang	Swisscup U21 SL
Talina Gantenbein	2. Rang 2x 3. Rang 5. Rang Einsätze 1. Rang 2. Rang	Europacup SX Europacup SX Europacup SX Weltcup SX YOG SX YOG SX Teamevent
Nicole Good	2x 2. Rang 3. Rang 2. Rang 2x 2. Rang 2x 3. Rang 5. Rang 16. Rang	FIS Race SL FIS Race SL SM U18 SL Swisscup U18 SG/SL Swisscup U18 SL Gesamtwertung Swisscup U18 Europacup SL
Rea Guggisberg	1. Rang 2. Rang	Nationaler Vergleich SG Nationaler Vergleich SL
Larissa Jenal	1. Rang 2. Rang 3. Rang 1. Rang	FIS Race GS FIS Race SG FIS Race GS Swisscup U21 GS
Stephanie Jenal	2x 2. Rang 3x 3. Rang 1. Rang 3x 1. Rang 4x 2. Rang 3. Rang 2. Rang 4. Rang	FIS Race GS/SL FIS Race GS SM U18/U21 GS Swisscup U18 SL/GS Swisscup U18/U21 GS Swisscup U18 SL Gesamtwertung Swisscup U18 Gesamtwertung Swisscup U21
Vanessa Kasper	2. Rang 3. Rang 2. Rang 3. Rang 6. Rang 2. Rang 6 Einsätze 10. Rang 10. Rang	FIS Race SL SM Elite GS Swisscup U21 GS Swisscup U21 SL Gesamtwertung Swisscup U21 Europacup GS Europacup Gesamtwertung Europacup GS WM Juniorinnen
Josua Mettler	1. Rang 3. Rang	SM Junioren U18 DH SM Junioren U21 DH
Bigna Schmidt	2x 1. Rang 2x 2. Rang 3x 3. Rang 1. Rang 5. Rang 7. Rang	Europacup SG/SC Europacup SL/SG Europacup SL/GS/SC Gesamtwertung Europacup Weltcup SL Weltcup SL
Livio Simonet	3. Rang	SM Junioren SG
Thierry Sinnesberger	1. Rang 3. Rang 1. Rang	National Junior Race FIS Race Swisscup U21 SL
Nick Spörri	3. Rang	JO SM U16 GS
Martina Toscano	3. Rang	Citizen GS

### Kleine Lesehilfe

BA	Big Air
DH	Downhill
FIS	Fédération Internationale de Ski
GS	Giant Slalom
HP	Halfpipe
kl/sk	Klassisch/Skating
PGS	Parallel Giant Slalom
SC	Super Combi
SG	Super-G
SL	Slalom
SM	Schweizermeisterschaft
SS	Slopestyle
SX	Ski Cross
WM	Weltmeisterschaft
YOG	Youth Olympic Games

Laura von Gunten	2. Rang	FIS Race GS
Samira Wild	2. Rang	Citizen GS
Lorina Zelger	1. Rang 3. Rang 2x 2. Rang 3. Rang 7. Rang	Citizen SL Citizen SL Swisscup U18 SL Swisscup U21 SL Gesamtwertung Swisscup U18
Lauro Brändli	1. Rang	SM Staffel U20
Marino Capelli	1. Rang 4x 3. Rang 5x Topten 8. Rang 17. Rang	SM Staffel U20 SM kl/sk/Sprint U20 Continental Cup U20 WM Junioren Sprint sk U20 WM Junioren sk U20
Laurin Fravi	2x 3. Rang	SM Biathlon Sprint/Massenstart U18
Flurina Durisch	2. Rang 3. Rang	SM sk U18 SM kl U16
Flurin Grond	2x 3. Rang	SM sk U18
Maurus Grond	1. Rang	SM Staffel U20
Lydia Hiernickel	4x 1. Rang 2x 2. Rang 2x 1. Rang 6x 2. Rang 3x 3. Rang 3x 4. Rang 5. Rang 6. Rang 8. Rang 5. Rang 12. Rang 14. Rang	SM kl U20/sk U20/sk Damen/sk U20 SM Sprint sk U20/sk Damen Continental Cup sk U20/kl U20 Continental Cup kl U20/Sprint sk U20/sk U20 Continental Cup kl U20/sk U20/ Sprint kl U20 Continental Cup Sprint U20/kl U20/sk U20 Continental Cup sk U20 Continental Cup Prologe U20 Weltcup Staffel WM Juniorinnen Staffel U20 WM Juniorinnen kl U20 WM Juniorinnen sk U20
Alina Meier	2x 1. Rang 4x 2. Rang 3. Rang 3. Rang 4x 5. Rang  3x 7. Rang 8./9./10. Rang 5. Rang 6. Rang 17./18. Rang	SM sk U20/Staffel Damen SM kl U20/sk U20/sk Damen SM kl Damen Continental Cup sk U20 Continental Cup kl U20/Sprint sk U20/Sprint kl U20/kl U20 Continental Cup kl U20/sk U20 Continental Cup kl U20/sk U20 WM Juniorinnen Staffel U20 WM Juniorinnen Sprint sk U20 WM Juniorinnen kl U20/sk U20
Andri Schlittler	2x 2. Rang 3. Rang	SM kl U18/sk U18 SM Sprint sk U18
Selina Schnider	1. Rang	SM Staffel Damen
Désirée Steiner	1. Rang 2x 3. Rang 1. Rang 8./11./15. Rang	SM Staffel Damen SM Sprint sk U18/sk U18 Continental Cup U18 YOG Sprint U18/sk U18/crosscountry sk U18

## Langlauf



Elias Allenspach	1./5. Rang Toursieg 2. Rang 1./5. Rang	Audi Snowboard Series HP Audi Snowboard U15 SM U15 HP Europacup HP
Babet Bischof	3./6. Rang 6. Rang 4. Rang	Audi Snowboard Series BA/HP SM SS World Rookie Tour BA
Moritz Boll	2./3. Rang 5. Rang 6./9. Rang 6. Rang	Audi Snowboard Series BA/SS Audi Snowboard Series SS World Rookie Tour SS/Finals SS WM Junioren BA
Lara Casanova	3. Rang 2. Rang	FIS Junior Race Boardercross WM Junioren Boardercross
Florian Fischer	1. Rang 2./5. Rang	Audi Snowboard Series HP World Rookie Tour SS/BA
Elio Fumagalli	3./7. Rang 5. Rang	Audi Snowboard Series HP/BA Rail Riots Nesselwang
David Hablützel	3. Rang 4. Rang 4. Rang	European Open Laax HP Weltcup HP X-Games Oslo HP
Marco Hauri	6. Rang	SM HP
Jonas Junker	1./4. Rang	Audi Snowboard Series SS/BA
Rafael Kreienbühl	1./3./6. Rang	Swiss Freeski Tour SS/BA/HP
Michael Schärer	2. Rang 9. Rang	Pleasure Jam SS Weltcup BA
Sebastian Schüler	4. Rang 4. Rang Einsätze	Europacup PGS WM Junioren Weltcup
Xenia Spörri	1. Rang 2x 1. Rang	Audi Snowboard Series SL Alpe Adria Cup GS
Menduri Stecher	2./4./5. Rang 3. Rang	Audi Snowboard Series HP/BA Audi Snowboard Series Gesamtwertung

## Snowboard/Freeski

National League A	Fabian Heldner, Tino Kessler, Gilles Senn, Sin Schläpfer, Jérôme Portmann
U16 Nationalmannschaft	Davyd Barandun, Benny Baumgartner (AUT), Marvin Kortin (AUT)
U17 Nationalmannschaft	Ramon Tanner
U18 Nationalmannschaft	Dominic Buchli, Wesley Haueter, Ken Jäger, Dominic Weder, Yannic Pilloni (AUT)
U19 Nationalmannschaft	Mauro Lorenz, Jérôme Portmann
U20 Nationalmannschaft	Fabian Heldner, Tino Kessler
Teilnahme WM U20	Fabian Heldner, Tino Kessler

## Eishockey

Die Wettkampfergebnisse in der Sportart Golf finden Sie im Bericht auf Seite 24.

Talina Gantenbein gewinnt Gold an den Youth Olympic Games. (Bild: Swisolympic/Kurt Schorrer)

**Ein  
Blick  
aufs**

**Jahr**



**Du 17 au 29 avril 2016, les élèves des classes G4 et H2 ont passé deux semaines à Dijon, la capitale de la Bourgogne. En suivant un cours intensif à l'École Suisse libre internationale et en habitant dans une famille d'accueil, ils ont sûrement amélioré leur français et fait de nombreuses expériences enrichissantes. Voilà quelques extraits de leurs rapports rédigés après leur retour.**

**J'ai beaucoup appris** à Dijon. J'ai appris comment les Français vivent, ce qu'ils mangent, j'ai vu la différence entre la vie en France et en Suisse. Je pense que mon niveau de français s'est aussi amélioré. Les deux semaines à Dijon ont été une expérience positive pour moi. (Céline)

**On a eu des professeurs** très cool. Nous avons eu cours le matin et aussi l'après-midi. Normalement le matin, nous faisons de la grammaire et l'après-midi nous faisons quelque chose d'amusant. Par exemple, on a eu la consigne d'inventer un sport absurde ou nous avons fait un rallye dans le centre-ville, on a même écrit une chanson française et notre prof nous a filmés. Un après-midi, nous avons visité la ville de Beaune et les Hospices. C'était très joli et aussi très informatif. Les Hospices ont été construits par Nicolas Rolin au temps de la peste pour les malades pauvres. Les Hospices étaient gratuits pour les patients et ça c'était quelque chose d'extraordinaire et de généreux. L'atmosphère entre nous, étudiants, était formidable et on a passé des moments extraordinaires. On s'entendait super bien. (Aurora)

**A côté de l'école**, il y a une boulangerie, dont on dit qu'elle est la meilleure de toute la France. Le séjour à Dijon a été une expérience vraiment positive que je ne vais jamais oublier. A la fin du séjour j'étais presque un peu triste. (Laurin)

**Le soir** nous avons souvent cuisiné ensemble et après le repas nous avons passé beaucoup de temps en famille. Nous avons joué à des jeux ou on a seulement parlé. Le dernier soir, on est sortis ensemble et on est allés à un petit concert. Les repas étaient très bons. Une fois, on a cuisiné des escargots. Je n'en avais jamais mangé jusque-là. Ils étaient délicieux. La ville de Dijon est magnifique. L'architecture et surtout le centre-ville avec les vieux bâtiments m'ont impressionnée. Pour cette raison, on a souvent mangé en ville à midi. Aussi après l'école on a passé beaucoup de temps dans les parcs de Dijon ou dans la vieille ville. Depuis notre stage, je me sens plus sûre quand je parle. (Flurina)

**Au début**, c'était un peu difficile. Je comprenais bien, mais ce n'était pas possible de parler sans oublier des mots. J'avais un peu peur de faire des fautes. Mais après je me suis améliorée et à la fin, j'ai pu parler avec ma mère d'accueil sans problèmes. (Anna)

**Cet échange** est très important pour moi. Je voulais faire connaissance avec des personnes intéressantes pour mieux comprendre les Français et leurs problèmes. J'ai parlé plus que je pensais avant le séjour. Discuter avec la famille d'accueil et les personnes dans les rues, particulièrement avec les SDF, était fantastique. Je ne vais jamais l'oublier. (Cédric)

Nicht immer ist man erfreut über die Fotos der Klassenkameraden: Josua Mettler in Dijon.



<b>August 2015</b>	20.-21. August 24. August 25. August	Mitarbeitertage Anreisetag, Einführungstag für neue SchülerInnen Schulbeginn gemäss Sommerstundenplan
<b>September</b>	4. September 7.-8. September 17. September	Schulratssitzung Exkursion EXPO Mailand (G5, G6, G7) Besuch Berufswahl-Veranstaltung «Chancen» (H4)
<b>Oktober</b>	9. Oktober 26. Oktober	Schulschluss (Herbstferien) Schulbeginn gemäss Winterstundenplan
<b>November</b>	2. November 6. November 6.-8. November 9.-13. November 13. November 20. und 22. November 25. November 28. November	Abgabetermin schriftliche Matura-Arbeiten G7 Schulratssitzung Stand an der Davoser Mäss Nachholwoche Zwischenzensurenkonferenz Elternabende Samichlausfeier Tag der offenen Tür Färbihalle (organisiert von H3)
<b>Dezember</b>	14. Dezember 18. Dezember 22. Dezember	Vortrag Lawinenprävention (alle Klassen) Zeugnisse G7/H4 Schulschluss (Weihnachtsferien)
<b>Januar 2016</b>	4.-5. Januar 6. Januar 15. Januar 27. Januar 29. Januar	Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfungen Schulbeginn gemäss Winterstundenplan Stiftungsratssitzung Notenkonferenz Klassen G3-G6, H1-H3 Zeugnisse G3-G6, H1-H3 Abgabetermin SA
<b>Februar</b>	3.-5. Februar 19. Februar	Prüfungswoche für SommersportlerInnen Schulschluss (Sportferien)
<b>März</b>	7. März 14. März 15. März 30.-31. 30. März-15. April	Schulbeginn gemäss Winterstundenplan Schulratssitzung Schulische Aufnahmeprüfungen Gymnasium und HMS Sportliche Aufnahmeprüfungen Mündliche Präsentationen Matura-Arbeiten
<b>April</b>	1. April 15. April  17.-29. April 18.-22. April 22. April	Mitarbeiterschulung: Interaktive Lerntechnologie Zwischenzensurenkonferenz G3-G6, H1-H3 Mitarbeiterausflug (Hamilton Bonaduz) Sprachaufenthalte in Dijon (F) und Rom (I), G4 und H2 Sonderwoche, Lernstudio Schulschluss (Frühlingsferien)

17. Mai	Schulbeginn gemäss Sommerstundenplan	<b>Mai</b>
19. Mai	Zeugnisse G7, H4	
23.-27. Mai	Schriftliche Abschlussprüfungen	

8. Juni	Plida-Prüfungen B2	<b>Juni</b>
13. Juni	Schulratssitzung	
17. Juni	Besuchstag und Elterngespräche	
18. Juni	Plida-Prüfungen A2	
	Infoveranstaltung für neue SchülerInnen und Eltern	
20.-22. Juni	Mündliche Abschlussprüfungen	
20.-24. Juni	Wirtschaftswoche G6/H3	
22. Juni	Abschlusssessen der Klassen G7/H4	
23. Juni	Fussballspiel G7/H4 gegen ein Mitarbeiterteam	
24. Juni	Jahresabschluss- und Diplomfeier	
27. Juni–22. Juli	Praktikum H3	
28. Juni	Sprechsturentag für Prüfungswoche	

6.-8. Juli	Prüfungswoche für WintersportlerInnen	<b>Juli</b>
13. Juli	Notenkonferenz G3-G6, H1-H3	
14. Juli	Abschlussstag Sport Zeugnisse G3-G6, H1-H3 Schluss (Sommerferien)	

**Anlässlich der Jahresabschlussfeier wurden zum 14. Mal die SSGD Awards überreicht. Mit besonderen Leistungen während des vergangenen Schuljahres konnten sich die jungen Athletinnen und Athleten eine Auszeichnung in Form eines von den Sponsoren gestifteten Preises verdienen.**

Sportlerin des Jahres (AMAG)	Talina Gantenbein, Skicross
Sportler des Jahres (AMAG)	David Hablützel, Snowboard
Glanzlicht des Jahres Damen (Gemeinde Davos)	Vanessa Kasper, Ski Alpin Alina Meier, Langlauf
Glanzlicht des Jahres Herren (Hofmänner Sport)	Sebastian Schüler, Snowboard Alpin
Aufsteigerin des Jahres (AMAG)	Stephanie Jenal, Ski Alpin
Aufsteiger des Jahres (Helvetia Versicherungen)	Josua Mettler, Ski Alpin



BOARDING FLUG SSGD67

## Die Absolventinnen und Absolventen Kaufleute EFZ...

Lucas Baume	Snowboard	Profi Snowboard Filmszene
Valeria Cavelti	Langlauf	Profi Langlauf und Teilzeitstelle Sporthalle Färbi
Christian Däscher	Eishockey	EHC Arosa
Mathias Hagen	Eishockey	EHC Arosa
Fabian Heldner	Eishockey	HC Davos
Remo Höpli	Ski Alpin	Militär und Lehre Landmaschinenmechaniker
Jan-Nino Menn	Langlauf	Militär und Lehre Zimmermann
Sin Schläpfer	Eishockey	Profi Eishockey
Sven Zinsli	Eishockey	Profi Eishockey

## ...Berufsmatura...

Sandro Willhelm	go4work, Zürich
Dario Gartmann	UBS, Chur
Tobias Werner	UBS, Chur
Nina Ragetti	Adecco, Chur

## ...und Matura

Noemi Anesini	Ski Alpin	Zwischenjahr
Katrin Birchmeier	Ski Alpin	Zwischenjahr
Marino Capelli	Langlauf	Sport-RS und Profi Langlauf
Lara Casanova	Snowboard Cross	Profi Snowboard und Berufseinstieg für Maturanden LGT
Gianna Casty	Snowboard Alpin	Eignungstest Medizinstudium, allenfalls Zwischenjahr bei der Swiss
Tanja Gerber	Langlauf	Zwischenjahr
David Hablützel	Snowboard	Sport-RS und Profi Snowboard
Lydia Hiernickel	Langlauf	Profi Langlauf und Ausbildung Grenzwacht
Manuel Hug	Ski Alpin	Profi Ski Alpin
Larissa Jenal	Ski Alpin	Profi Ski Alpin
Vanessa Kasper	Ski Alpin	Profi Ski Alpin
Claudius Knecht	Golf	Militär und Studium ETH
Alina Meier	Langlauf	Profi Langlauf
Michael Schärer	Snowboard	Sport-RS und Profi Snowboard
Thierry Sinnesberger	Ski Alpin	Profi Ski Alpin
Selina Spiess	Langlauf	Medizinstudium Universität Zürich
Gian Tarnutzer	Eishockey	Studium Universität St. Gallen
Julian Vogelsang	Ski Alpin	Zwischenjahr
Thomas Waidacher	Eishockey	Studium Universität St. Gallen
Kathrin Weber	Ski Alpin	Praktikum für Studium Ergotherapie
Samira Wild	Ski Alpin	Zwischenjahr, danach Studium ETH
Joël Wüthrich	Eishockey	HC Davos Junioren
Max zu Schaumburg-Lippe	Autorennsport	Gastronomiepraktikum in London

Für das beste Eidgenössische Fähigkeitszeugnis EFZ wurde Jan-Nino Menn, für das beste Matura-zeugnis Katrin Birchmeier ausgezeichnet. Die Preise wurden von der AMAG gestiftet.

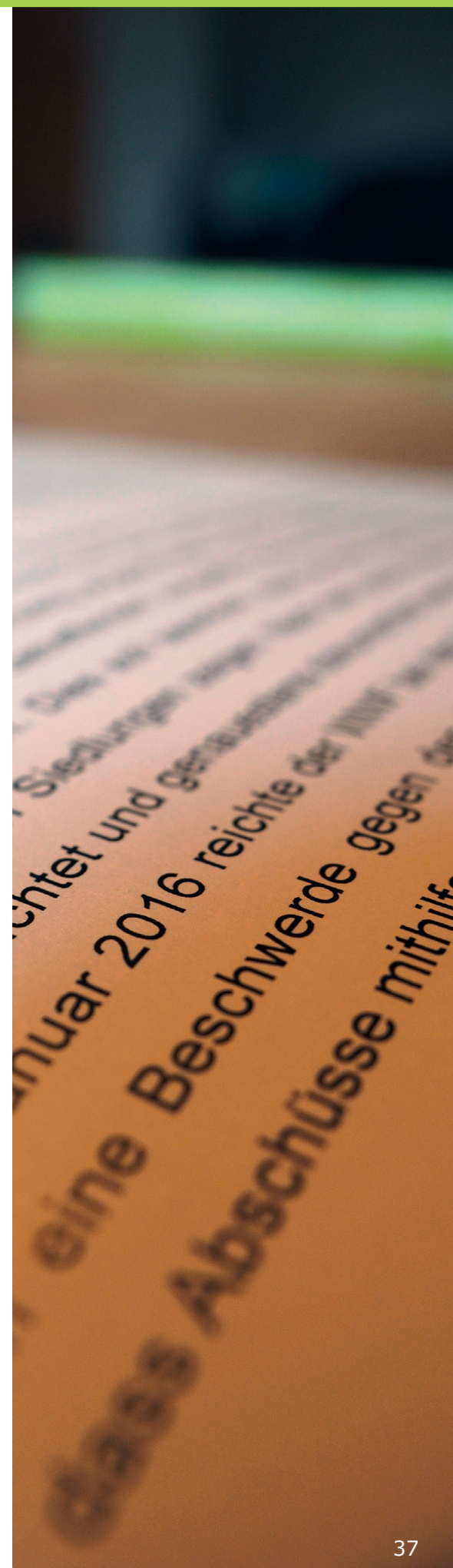
Noemi Anesini und Max zu Schaumburg-Lippe halten die Schülerrede an der Jahresabschlussfeier 2016.

**Unsere Maturandinnen und Maturanden verfassten ihre Matura-Arbeiten zu folgenden Themen (in Klammern: betreuende Lehrperson)**

Noemi Anesini	Ernährung und Wohlbefinden – Auf den Spuren des Säure-Basen-Haushalts (H. Patigler)
Katrin Birchmeier	Skikantentuning – Schleifroboter versus «handmade» (G.M. Schmed)
Marino Capelli	Auswirkungen des Spitzenlanglaufs auf die Gesundheit (G. Nunige)
Lara Casanova	Planung, Durchführung und Auswertung einer Konditionswoche für Nachwuchsathleten im Bereich Snowboardcross (E. Monsch-Dicht)
Gianna Casty	Die duale Karriere im Spitzensport. Ein Vergleich zwischen früher und heute (F. Lanfranchi)
Tanja Gerber	Die Ebola-Hysterie der Medien (E. Brühlmann)
David Hablützel	Beheizter und dennoch nachhaltiger Naturpool (G.M. Schmed)
Lydia Hiernickel	Den Inhaltsstoffen von Langlaufwachs auf der Spur (G.A. Ragettli)
Manuel Hug	Rückenschmerzen im Skirennsport. Vermeidbar oder nicht? (R. Bemelmans)
Larissa Jenal	Traditionsreiche Geschichte in Samnaun (F. Lanfranchi)
Vanessa Kasper	Skikjöring in St. Moritz (F. Lanfranchi)
Claudius Knecht	Crowdfunding oder klassisches Sponsoring? Was setzt sich in Zukunft im Sport durch? (R. Bemelmans)
Alina Meier	Projektplanung eines Kinder-Langlaufparcours für den Wintersportort Davos (C. Bauriedl)
Michael Schärer	Methodischer Aufbau beim Erlernen des Raifahrens (R. Bemelmans)
Thiery Sinnesberger	Effektivität von Schnelligkeitstraining in den verschiedenen Altersstufen (R. Bemelmans)
Selina Spiess	Ernährungsstrategien für Langläufer in der Wettkampfphase (G. Nunige)
Gian Tarnutzer	Orthomolekulare Medizin: Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum Spitzensport (R. Grond)
Julian Vogelsang	Einfluss von Meditation auf die Leistungsfähigkeit eines Spitzensportlers (H. Patigler)
Thomas Waidacher	Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative in der Gemeinde Arosa (F. Lanfranchi)
Kathrin Weber	Entstehungsprozess und Erfahrungsbericht des Buches «Nightmare – zwischen Traum und Wirklichkeit» von Kathrin Weber (Th. Weise)
Samira Wild	Wirkung der Gedanken und Stimmung auf die sportliche Leistung (M. Matter-Meisser)
Joël Wüthrich	Die ökonomischen Folgen des 11. September 2001. Konsequenzen für die Versicherungsbranchen (G.M. Schmed)
Max zu Schaumburg-Lippe	Smartphone-Nutzung unter Jugendlichen – Chancen und Risiken (Th. Thieke)

## Im Rahmen des Jahresthemas «Sicherheit» verfassten die Kaufleute EFZ folgende Selbständige Arbeiten (SA)

Valeria Cavelti	Finanzielle Sicherheit im Leistungssport: Ein Vergleich zwischen Ski Alpin und Langlauf (E. Brühlmann)
Christian Däscher	Sicherheit im Eishockey (A. Ledermann)
Mathias Hagen	Hunde im Dienste der Sicherheit: Diensthunde der Polizei (E. Brühlmann)
Fabian Heldner	Das Sicherheitskonzept der Fifa (Th. Thieke)
Remo Höpli	Sicherheitsvorkehrungen der neuen Gondelbahn Jakobshorn (G.M. Schmed)
Jan-Nino Menn	Wie können Schafherden vor dem Wolf geschützt werden? (R. Grond)
Sin Schläpfer	Die Davoser Unterwelt – Sicherheitsvorkehrungen und Bunkeranlagen in der Gemeinde Davos (Th. Thieke)
Sven Zinsli	Gewährleistung der Zuschauersicherheit beim Eishockey in Davos (Th. Thieke)



## Projektplanung eines Kinder-Langlaufparcours für den Wintersportort Davos

Im Herbst 2014 begann ich mich mit der Themenwahl für meine Matura-Arbeit zu beschäftigen. Dazu erinnerte ich mich einige Jahre zurück. Ich war damals circa sechs Jahre alt. Ich liebte es, Ski zu fahren und bevorzugte das Gebiet Rinerhorn in Davos. Nicht weil es mein Hausberg war oder weil mir die Pisten dort gefielen. Nein, dort befand sich der Zwergenwald. Dabei handelte es sich um eine abgesperrte Skipiste, auf der verschiedene kleine Hindernisse aufgestellt oder aus Schnee gebaut waren. Das Fahren in diesem Parcours machte mir immer richtig viel Spass. Wir verbrachten dort manchmal ganze Nachmittage. Und ich war nicht die einzige, der dieser Zwergenwald gefiel. Viele Kinder tummelten sich dort und erlernten so spielerisch und mit viel Spass das Skifahren.

In der Folge habe ich mir Gedanken gemacht, ob es nicht möglich wäre, einen solchen Parcours auch für den Langlauf zu gestalten. Ein Ort, an dem Kinder spielerisch das Langlaufen erlernen und der Spass im Vordergrund steht, schwebte mir vor. So stand mein Entscheid fest: Meine Matura-Arbeit sollte die Gestaltung eines Kinderlanglaufparcours für Davos thematisieren: einen Rundkurs mit diversen Posten, der den Kindern das Langlaufen auf spielerische Art näher bringt und hoffentlich noch mehr Kinder für den Langlaufsport motiviert. Das Ziel meiner Arbeit war es, den Weg von der Vision des Projektes bis hin zu einer möglichen Realisierung aufzuzeigen. Zu Beginn meiner Arbeit habe ich die Ausgangslage analysiert und begrün-

det, wieso ein Kinderlanglaufparcours in Davos entstehen soll. Anschließend definierte ich die Ziele, welche durch die Verwirklichung des Langlaufparcours erreicht werden sollen. Den Schwerpunkt meiner Arbeit bildete die Gestaltung des Rundkurses mit den verschiedenen Posten. Die Posten sollen den Kindern das Langlaufen auf spielerische Art vermitteln. So findet man beispielsweise eine sogenannte Tretorgel, einen Stangenwald oder aber auch Schrittarten aus dem Langlauf, die betrachtet und dann erlernt werden sollen. Um einen Eindruck des Parcours zu vermitteln, habe ich mein Projekt in einem Modell visualisiert.

Um ein Projekt realisieren zu können, müssen die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Eine Kostenplanung gibt Aufschluss über die anfallenden Kosten für den Kinderlanglaufparcours. Weiter habe ich mich mit dem Unterhalt des Parcours sowie dessen möglicher Vermarktung befasst. Ich habe ausserdem Gespräche mit verschiedenen Fachpersonen geführt, um herauszufinden, wie sie zu meinem Projekt stehen.

Durch meine Arbeit konnte ich feststellen, dass der Kinderlanglaufparcours eine Marktlücke darstellt und im Interesse vieler Personen ist. Er könnte Kinder für den Langlauf begeistern und so den Langlaufsport fördern und auch die Attraktivität des Wintersportortes Davos könnte durch den Parcours gesteigert werden. Es ist theoretisch möglich, den Parcours zu realisieren, jedoch müssen zuerst die finanziellen

Mittel bereitgestellt werden.

Zu Beginn meiner Matura-Arbeit hatte ich die Vision des Kinderlanglaufparcours im Kopf, nun sehe ich die Realisierung vor meinen Augen. Je mehr ich mich mit dem Thema befasste, desto mehr wurde mir bewusst, dass die Realisierung meines Projektes eine Bereicherung für Davos wäre. Konfuzius sagte einmal: «Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.» Und genau dieses «Tun lassen» sollte die Realisierung des Langlaufparcours für die Kinder in Davos ermöglichen. Auch wenn der Weg dieses Projektes vielleicht nicht mit der Realisierung enden wird, bin ich froh, meine Idee auf Papier respektive auf Gips gebracht zu haben. Denn wenn wir es nicht wagen, unsere Visionen zu verfolgen, werden wir nie wissen, ob sie vielleicht mehr als nur Visionen waren.

Alina Meier, Maturandin 2016

Ein Blick aufs Modell, das Alina Meier zur Veranschaulichung ihres Projektes angefertigt hat.





11

**Ein  
Blick  
hinter  
die**

**Kulisse**

## Schulrat

Präsident: Fredi Pargätzi, Leiter Sport & Events, Davos Klosters Destination, Davos

Gaudenz F. Domenig, Anwalt und Präsident Verwaltungsrat Hockey Club Davos, Zürich

Sheila Gut-Lee, lic. rer. pol., Zürich

Hans Peter Michel, Davos Monstein

Stefan Walser, Kleiner Landrat Gemeinde Davos, Davos

## Stiftungsrat

Präsident: Fredi Pargätzi, Leiter Sport & Events, Davos Klosters Destination, Davos

Hanspeter Angerer, Inhaber Angerer Sport, Davos

Christian Bättig, Besitzer der Firma Chris Sports System, Münchwilen

Heinz Brand, Nationalrat, Klosters

Barbara Broger, Stein SG (bis November 2016)

Tarcisius Caviezel, Landammann Davos, Davos

Gaudenz F. Domenig, Anwalt und Präsident VR Hockey Club Davos, Zürich

Sheila Gut-Lee, lic. rer. pol., Zürich

Christian Hew, Rechtsanwalt und Notar, Klosters

Andreas Hofmänner, Inhaber Langlaufsport Hofmänner, Davos

Erich Hunold, Gattikon

Urs Kamber, Zürich

Werner Kohler, Malans

Hans Peter Michel, Davos Monstein

Inge Scherrer, Adidas, Cham

Corinne Schmidhauser, lic. Iur., Journalistin/Ex-Skirennfahrerin, Bern

Beat Villiger, Maienfeld

Stefan Walser, Kleiner Landrat Gemeinde Davos, Davos

Philipp Wetzel, AMAG Automobil- und Motoren AG, Zürich

## **Schulleitung**

Urs Winkler, Rektor  
Reto Grond, Prorektor

## **Lehrerschaft**

Nicole Barandun, Integrierte Praxisteile IPT  
Christine Bauriedl, Wirtschaft und Recht  
Ruben Bemelmans, Sporttheorie  
Esther Brühlmann, Französisch  
Reto Grond, Biologie und Geografie  
Christine Kalista, Französisch  
Alexandra Ledermann Kern, IKA  
Fiorenza Lanfranchi, Geschichte und Italienisch  
Simone Nyffeler, Bildnerisches Gestalten  
Hannes Patigler, Sporttheorie  
Gian Andraia Ragetti, Chemie und Biologie  
Marco Schlawitz, Musik  
Gian Marco Schmed, Mathematik und Physik  
Thomas Thieke, Englisch  
Thomas Weise, Deutsch  
Andres Werth, Geschichte  
Rainer Winkler, Wirtschaft und Recht  
Urs Winkler, Sporttheorie

## **Sekretariat**

Daniela Bucher  
Ursina Brändli

## **Hausdienst/Küche**

Maria Carvalho  
Sandra Da Silva Sousa  
Christine Dattilo  
Biljana Gavrilovic  
Charlotte Reber  
Max Roth

## **Wohnheim**

Christoph Felder  
Mirjam Hekket (bis Oktober 2015)  
Marianne Ott  
Susanne Quandt  
Sanne van Heugten (ab Februar 2016)

**Sportliche Leitung**

Bruno Büchi (bis Februar 2016)

**Ski Alpin**

Hannes Patigler, Cheftrainer

Christoph Boner

Urs Imboden

**Langlauf**

Katja Boner (ab Juni 2016)

Gion-Andrea Bundi (bis Juni 2016)

Guy Nunige

**Snowboard**

Therry Brunner

Remo Thaler

**Eishockey**

Arno del Curto

Anders Olsson

René Müller

Jakub Volek/Jan von Arx

**Golf**

Simon Hilton

Ruben Bemelmans, Kondition

**Tennis**

Ruben Bemelmans, Kondition

**Sportphysiotherapie**

Ruben Bemelmans

**Sportpsychologie**

Milena Meisser

**Mitarbeitende Färbihalle**

Viviane Barandun

Valeria Cavelti

Heinz Forter

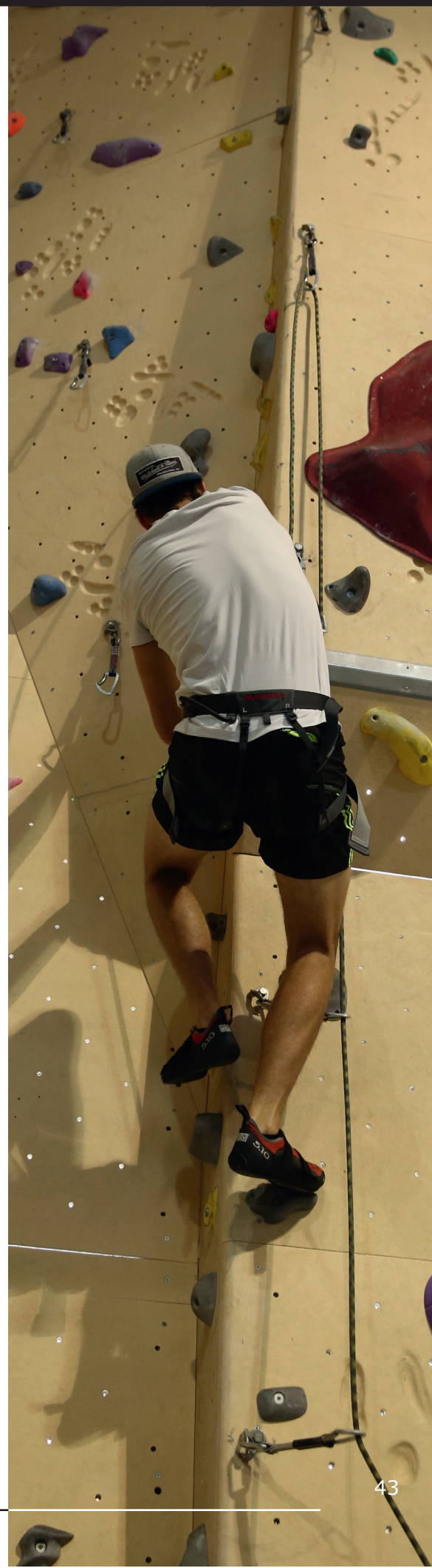
Sara Heldstab

Rolf Hintermann

Alexandra Sarcevic

Kathrin Weber

Patrizia Winkler



<b>G3</b>	Allenspach Elias Gian	14.05.01	Snowboard	Wohnheim	SG
	Bischof Babet	22.04.00	Snowboard	Chur	GR
	Bleuler Quirin	12.03.00	Ski Alpin	Wohnheim	SZ
	Boll Moritz	08.07.00	Snowboard	Davos	GR
	Casanova Gian	05.03.00	Snowboard Alpin	Wohnheim	SG
	Grond Valerio	26.10.00	Langlauf	Davos	GR
	Hauri Marco	18.11.00	Snowboard	Wohnheim	AG
	Heini Nicholas	15.03.00	Eishockey	Wohnheim	GR
	Kälin Nadja	20.04.01	Langlauf	Wohnheim	GR
	Kvapil Jan	02.07.00	Eishockey	Wohnheim	CZ
	Lindegger Flavia	03.03.01	Langlauf	Davos	GR
	Michael Curo	04.07.99	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Michel Melanie	26.04.00	Ski Alpin	Davos	GR
	Osterwalder Jon	03.10.00	Snowboard	Wohnheim	ZH
	Rauter Dominik	02.11.00	Eishockey	Wohnheim	AUT
	Schmitt Janine	26.10.00	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Spörri Nick	26.09.00	Ski Alpin	Wohnheim	AR
	Spörri Xenia	18.05.01	Snowboard Alpin	Wohnheim	ZH
	Stiffler Gianni	30.05.99	Eishockey	Davos	GR
	Völckers Sören	30.09.00	Biathlon	Wohnheim	GR
	Waidacher Leo	10.06.01	Eishockey	Arosa	GR
	Wetter Gian-Marco	08.05.00	Eishockey	Wohnheim	SG
	Winzap Mike	21.02.99	Ski Alpin	Wohnheim	
<b>G4</b>	Banzer Anna	11.01.00	Ski Alpin	Wohnheim	FL
	Barandun Davyd	02.01.00	Eishockey	Wohnheim	GR
	Baumgartner Benny	22.04.00	Eishockey	Wohnheim	AUT
	Bleiker Mischa	09.11.99	Eishockey	Wohnheim	GR
	Bonolini Severin	08.05.98	Langlauf	Wohnheim	GR
	Dietrich Céline	20.10.99	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Durisch Flurina	30.12.99	Langlauf	Wohnheim	GR
	Fravi Laurin	26.01.99	Langlauf	Wohnheim	GR
	Genasci Kevin	03.07.99	Ski Alpin	Wohnheim	TI
	Glarner Lorenzo	16.05.99	Eishockey	Davos	GR
	Guggisberg Rea	03.05.00	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Keller Cédric	20.06.99	Langlauf	Wohnheim	AI
	Kortin Marvin	15.01.00	Eishockey	Wohnheim	AUT
	Kreienbühl Rafael	10.06.99	Ski Freestyle	Davos	GR
	Pleisch Nando	28.07.99	Eishockey	Davos	GR
	Plüss Brandon	02.12.99	Eishockey	Davos	GR
	Schlittler Andri	27.04.99	Langlauf	Wohnheim	GR
	Schurter Fiona	20.01.97	Snowboard	Wohnheim	AR
	Semadeni Ladina	28.11.99	Golf	Wohnheim	GR
Viglino Aurora	14.05.99	Langlauf	Davos	GR	
<b>G5</b>	Buchli Dominic	19.05.98	Eishockey	Wohnheim	GR
	Canclini Severin	18.05.98	Golf	Wohnheim	GR
	Capelli Anina	13.03.98	Langlauf	Davos	GR
	Darms Tgasper	04.03.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Frehner Yannick	21.02.98	Eishockey	Wohnheim	GR
	Graf Angela	03.04.97	Langlauf	Wohnheim	SG
	Hoffmann Thomas	22.03.98	Eishockey	Davos	GR
	Holenstein Lars	06.07.97	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Jäger Ken	30.05.98	Eishockey	Davos	GR
	Jenal Stephanie	09.03.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR
	Pilloni Yannic	31.07.98	Eishockey	Wohnheim	BE
	Rogentin Silvano	05.03.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR

Schlickenrieder Nicolas	05.11.98	Golf	Wohnheim	ZH
Schüler Sebastian	03.03.98	Snowboard Alpin	Wohnheim	TG
Schuler Fiona	21.05.97	Ski Alpin	Wohnheim	UR
Simonet Livio	24.08.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR
Steiner Désirée	09.08.98	Langlauf	Davos	GR
Tanner Ramon	28.08.99	Eishockey	Wohnheim	AR
Zelger Lorina	02.02.99	Ski Alpin	Wohnheim	SG
Zippert Lukas	02.11.98	Ski Alpin	Wohnheim	GR

Albertin Jessica	31.08.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
Bearth Roman	08.06.97	Eishockey	Davos	GR
Brändli Lauro	11.03.97	Langlauf	Davos	GR
Caplazi Moreno	25.03.97	Ski Alpin	Wohnheim	GR
Cavelti Dario	04.12.97	Langlauf	Wohnheim	GR
Cavelti Maurizio	24.07.97	Langlauf	Wohnheim	GR
Fischbacher Marco	15.01.97	Ski Alpin	Wohnheim	SG
Fumagalli Elio	29.10.96	Snowboard	Wohnheim	GR
Hänggi Michael	12.08.97	Ski Alpin	Wohnheim	AI
Heinrich Luca	12.02.97	Eishockey	Davos	GR
Kessler Tino	01.05.96	Eishockey	Wohnheim	GR
Rohner Cécile	30.03.97	Ski Alpin	Wohnheim	SG
Schmidt Bigna	07.02.97	Behindertensport	Davos	GR
Schneider Roman	19.07.97	Tennis	Klosters	GR
Schneider Selina	06.10.97	Langlauf	Davos	GR
Senn Gilles	01.03.96	Eishockey	Wohnheim	ZH
Toscano Martina	20.11.97	Ski Alpin	Wohnheim	GR
von Gunten Laura	27.08.96	Ski Alpin	Wohnheim	ZH
Wegmüller Sandro	28.08.96	Tennis	Klosters	GR

**G6**

Anesini Noemi	12.07.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
Birchmeier Katrin	29.03.96	Ski Alpin	Wohnheim	SG
Capelli Marino	24.02.96	Langlauf	Davos	GR
Casanova Lara	25.10.96	Snowboard Cross	Wohnheim	SG
Casty Gianna	24.06.96	Snowboard Alpin	Davos	GR
Gerber Tanja	14.02.96	Langlauf	Wohnheim	ZH
Hablützel David	24.04.96	Snowboard	Wohnheim	ZH
Hiernickel Lydia	23.12.96	Langlauf	Wohnheim	GL
Hug Manuel	08.04.96	Ski Alpin	Wohnheim	FL
Jenal Larissa	12.05.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
Kasper Vanessa	08.12.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
Knecht Claudius	09.05.97	Golf	Wohnheim	ZH
Meier Alina	19.02.96	Langlauf	Davos	GR
Schärer Michael	23.12.96	Snowboard	Wohnheim	BE
Sinnesberger Thiery	18.09.95	Ski Alpin	Wohnheim	SG
Spieß Selina	15.04.96	Langlauf	Davos	GR
Tarnutzer Gian	11.07.96	Eishockey	Wohnheim	GR
Vogelsang Julian	17.12.96	Ski Alpin	Wohnheim	GR
Waidacher Thomas	02.08.96	Eishockey	Wohnheim	GR
Weber Kathrin	23.06.95	Ski Alpin	Wohnheim	SG
Wild Samira	05.12.95	Ski Alpin	Wohnheim	ZH
Wüthrich Joël	02.02.97	Eishockey	Wohnheim	BE
Zu Schaumburg-Lippe Max	13.09.96	Autorennsport	Wohnheim	ZG


**G7**

Die Ausbildung am Gymnasium dauert fünf statt vier Jahre und wird mit einer eidgenössisch und kantonal anerkannten Matura abgeschlossen. Schwerpunktfach ist Wirtschaft und Recht, Ergänzungsfach ist Sporttheorie.

<b>H1</b>	Allenspach Flavio	13.11.99	Eishockey	Wohnheim	AR
	Fischer Florian	15.03.00	Snowboard	Wohnheim	SO
	Grond Flurin	04.04.99	Langlauf	Davos	GR
	Junker Jonas	11.02.00	Snowboard	Wohnheim	ZH
	Payr Julian	23.07.00	Eishockey	Wohnheim	AUT
	Santarossa Fabio	23.01.99	Tennis	Trimmis	GR
	Zinsli Lars	12.11.99	Eishockey	Davos	GR
<b>H2</b>	Gantenbein Talina	18.08.98	Skicross	Davos	GR
	Haueter Wesley	07.03.98	Eishockey	Wohnheim	GR
	Menth Ralph	02.07.97	Snowboard	Wohnheim	SO
	Mettler Josua	30.06.98	Ski Alpin	Wohnheim	SG
<b>H3</b>	Clavuot Nino	06.12.97	Golf	Wohnheim	GR
	Erni Tobias	15.05.97	Langlauf	Wohnheim	ZH
	Good Nicole	01.01.98	Ski Alpin	Wohnheim	SG
	Grond Maurus	29.10.97	Langlauf	Davos	GR
	Jeyabalan Andri	21.09.97	Eishockey	Wohnheim	GR
	Lorenz Mauro	30.05.97	Eishockey	Wohnheim	GR
	Pilgram Gregor	10.02.98	Eishockey	Wohnheim	AUT
	Plüss Alexander	24.01.98	Eishockey	Davos	GR
	Popp Lars	31.07.97	Snowboard	Wohnheim	ZH
	Portmann Jérôme	24.01.97	Eishockey	Davos	GR
	Stecher Menduri	04.09.97	Snowboard	Wohnheim	GR
	Weder Dominic	14.03.98	Eishockey	Wohnheim	SG
	<b>H4</b>	Baume Lucas	27.09.95	Snowboard	Wohnheim
Cavelti Valeria		14.05.96	Langlauf	Wohnheim	GR
Däscher Christian		19.01.96	Eishockey	Klosters	GR
Hagen Mathias		23.01.96	Eishockey	Wohnheim	AUT
Heldner Fabian		24.06.96	Eishockey	Wohnheim	VS
Höpli Remo		29.09.96	Ski Alpin	Wohnheim	SG
Menn Jan-Nino		30.03.96	Langlauf	Wohnheim	GR
Schläpfer Sin		14.04.96	Eishockey	Wohnheim	SG
Zinsli Sven		09.03.96	Eishockey	Davos	GR

Die Ausbildung an der Handelsmittelschule dauert vier statt drei Jahre und wird mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ Kauffrau/Kaufmann E-Profil abgeschlossen. Die praktische Erfahrung erlangen die Lernenden im Fach Integrierte Praxisteile und im vierwöchigen Kurzzeitpraktikum.





**Im Laufe des Schuljahres  
15/16 haben uns folgende  
Mitarbeitende, Schülerinnen  
und Schüler verlassen:**

Bruno Büchi, Sportliche Leitung

Gion-Andrea Bundi, Trainer  
Langlauf

Miriam Hekket, Wohnheim

Florian Fischer, H1

Nadja Kälin, G3

Jan Kvapil, G3

Jon Osterwalder, G3

Wir danken folgenden Institutionen für die grosse und wertvolle Unterstützung:

Kanton Graubünden  
Kanton Aargau  
Kanton Appenzell Ausserrhoden  
Kanton Appenzell Innerrhoden  
Kanton Bern  
Kanton Glarus  
Kanton St. Gallen  
Kanton Schwyz  
Kanton Solothurn  
Kanton Tessin  
Kanton Thurgau  
Kanton Uri  
Kanton Waadt  
Kanton Wallis  
Kanton Zürich  
Fürstentum Liechtenstein

Bundesamt für Sport  
Swiss Olympic  
Hockey Club Davos  
Swiss Ski  
Stiftung Davos Leistungssport (Nationales Leistungszentrum Ost)  
Bündner Skiverband  
Ostschweizer Skiverband  
Skiverband Sarganserland Walensee  
Federazione Sci Svizzera Italiana  
Zürcher Skiverband  
Ski Club Davos  
Liechtensteiner Skiverband  
Schweizerischer Golfverband  
Golf Club Davos  
Golf Club Domat/Ems  
Schweizer Sport Trophy  
IG Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände – Sport-Toto Fonds Kanton SG  
Stiftung zur Förderung des alpinen Skisportes in der Schweiz  
Stiftung HC Davos Hockey Academy  
Herbert Batliner Stiftung

Auch fürs neue Schuljahr wünschen wir  
Ihnen und uns zauberhafte Momente.



amag



DAVOS



graubünden SPORT

helvetia 